

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 109.

Leipzig, Donnerstag den 12. Mai 1932.

99. Jahrgang.



Ende Mai erscheint:

ADOLF HITLER UND DIE KOMMENDEN

von Kurt van Emsen

Kartoniert nur RM 1.80

Was wird werden? So fragt heut jeder! Wer wird uns in Zukunft führen? Dies Buch gibt erstaunliche kultur- und wirtschaftspolitische Ausblicke! — Unter dem Pseudonym van Emsen verbirgt sich ein bekannter, deutscher Arzt. Es drängt ihn, nicht nur dem einzelnen Menschen durch sein berufliches Können Hilfe zu bringen, sondern dem Volksganzen zu dienen durch die Kraft und die Klarheit seiner Ideen. Er gibt eine Situationsaufnahme und Prognose der deutschen Politik und zeigt, daß die Nationalsozialisten schicksalsmäßig die erste Bresche zu schlagen hatten in das kommende deutsche Reich. — **Graf E. Reventlow schreibt:** „... Heute gehören Sie zu den Wenigen, die überhaupt den Blick nach innen und oben richten ... Ich glaube, daß die Schrift in der Öffentlichkeit starkes Interesse finden wird.“

●●●● *Das Buch, das Jeder kauft!* ●●●●

VORZUGS ② ANGEBOT

Wolfgang Richard Lindner Verlag / Leipzig



Ende Mai gelangt zur Auslieferung:

Da sah er eine blonde Frau

Ein neuer Roman von

H. Courths-Mahler

Umfang 480 Seiten. Holzfrei. Wirkungsvoller Schutzumschlag in Zweifarben-Kupfertiefdruck

Kartonierte RM 3.50 - Ganzleinen RM 5.-

Es ist eine seltsame und doch nur zu oft bestätigte Tatsache, daß die Liebe den einen zum Glücklichen und den anderen zum Unglücklichsten und den klügsten Menschen oft zum Toren macht. - In diesem ungemein fesselnden und an interessanten Begebenheiten überreichen Roman schildert Deutschlands beliebteste und meistgelesene Schriftstellerin die Herzensnöte zweier junger Leute, die einander in inniger Liebe zugetan sind, ohne daß sie dies einander gestehen, und von denen jeder glaubt, durch heroischen Verzicht dem anderen den Weg zum vermeintlichen Glück freigeben zu müssen. Durch ein tragisches Ereignis erkennen sie plötzlich das törichte ihres Handelns, und, erlöst von aller Not und Qual, finden sich nach langer, harter Prüfung ihre Herzen. - Dieser psychologisch meisterhaft erfaßte und überaus packend geschriebene Roman, der jedem Leser zum unvergeßlichen Erlebnis wird, erinnert unwillkürlich an das Wort Heinrich Heines: „Die Engel nennen es Himmelsfreud, die Teufel nennen es Höllenleid, die Menschen nennen es - Liebe.“

Gesamtauflage der Romane von H. Courths-Mahler:

Weit über 23 Millionen Exemplare

Ⓩ **VORZUGSANGEBOT!** Ⓩ

VERLAG FRIEDRICH ROTHBARTH / LEIPZIG

Redaktioneller Teil

Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

Bericht des Vorstandes über das Jahr 1931.

Die Aufgaben, die dem Unterstützungs-Verein im Berichtsjahre 1931 im Rahmen seines Wirkungsbereiches gestellt wurden, waren ganz erheblich umfangreicher als bisher. Die außerordentliche Not unter den Berufsgenossen, seien es Prinzipale, die infolge der Wirtschaftskrise ihre oft in mühsamer Lebensarbeit aufgebaute Existenz verloren, oder Angestellte, die in schaffenskräftigem Lebensalter bereits stellenlos wurden und mit ihren Familien dem Elend und der Verzweiflung gegenüberstehen, ist im Verlaufe des Jahres rasch gewachsen. Die Zahl der an uns gerichteten Gesuche hat eine nie dagewesene Höhe erreicht.

Mit Befriedigung können wir aber feststellen, daß die Auswirkungen unserer bisher zielbewußt durchgeführten Finanzgebarung es ermöglicht haben, unseren alten Grundsatz restlos aufrechtzuerhalten, nach dem kein Gesuchsteller, der sich an den Unterstützungs-Verein wendet, ohne Hilfe bleibt, sofern die Prüfung seiner Angaben Bedürftigkeit und Würdigkeit ergibt.

Es ist dem Vorstande auch gelungen, trotz der bis auf 655 gewachsenen Zahl der Gesuche die sorgfältige Prüfung derselben in jedem Einzelfalle auszuführen, wenn auch die damit naturgemäß verbundene Arbeit und Mühe sehr oft das übliche Maß ehrenamtlicher Tätigkeit um ein vielfaches übersteigen mußte. Diese Schwierigkeiten zu überwinden half uns das sichere Bewußtsein, mit dieser Arbeit in wahrhaft sozialem Sinne der Gesamtheit des Berufes zu nützen, um einer nun fast 100 Jahre bestehenden Einrichtung selbstlos zu dienen, von deren unbedingter Notwendigkeit wir ebenso überzeugt sind wie Generationen unserer Berufsgenossen vor uns.

Mit um so größerer Sorge stehen wir der Tatsache gegenüber, daß weite Kreise des Buchhandels sich den Aufgaben und Zielen des Unterstützungs-Vereins mehr und mehr entfremden oder ihnen gar verständnislos gegenüberstehen. Ganz augenfällig beweist dies der Umstand, daß im Berichtsjahre die Gesuche von Nichtmitgliedern diejenigen der Mitglieder übersteigen. Zahlreich sind die Zuschriften von Berufsgenossen, die behaupten, aus Sparmaßregeln den Jahresbeitrag von 5 oder 3 RM nicht mehr zahlen zu können, und ebenfalls Sparmaßnahmen veranlassen sogar den Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, den Jahresbeitrag, der bisher 15 000 RM betrug, für 1931 auf nur 2 000 RM herabzusetzen. So stand einem Rückgang der verfügbaren Einnahmen um rund 12 000 RM ein Mehrbedarf für Unterstützungen von über 10 000 RM gegenüber.

Für die Folgezeit ergeben sich deshalb keine günstigen Aussichten, zumal durch die 4. Notverordnung des Reichspräsidenten schließlich auch die Zinserträge unseres Reservefonds eine nicht unwesentliche Kürzung erfahren. Wir sind an der Grenze unserer Leistungsfähigkeit angelangt und werden, falls nicht unsere Quellen reichlicher fließen, gezwungen sein, die Höhe der bewilligten Unterstützungen von Fall zu Fall zu kürzen oder unsere bisherige von weitherzigem Standpunkt geübte Großzügigkeit Nichtmitgliedern gegenüber im Rahmen der Sachung einzuschränken.

Immer zahlreicher werden die an uns herantretenden Fälle, in denen Berufsgenossen, die Jahrzehnte hindurch im Buchhandel ein mehr oder weniger gutes Auskommen hatten, ohne auch nur

jemals ein Scherlein für die Bedürftigsten zu opfern, in dem Augenblick sich aber des Unterstützungs-Vereins erinnern, in dem sie selbst in Not geraten.

Möchten diese Beispiele Anregung und Mahnung sein für jeden, der, vom Schicksal begünstigt, noch in der Lage ist, seiner Ehrenpflicht gegenüber den Notleidenden des Berufes zu gedenken. Im Goethejahr 1932 rufen wir ihm zu:

Mann mit zugeknöpften Taschen,
Dir tut niemand was zu lieb:
Hand wird nur von Hand gewaschen;
Wenn du nehmen willst, so gib!

Wir erhielten und prüften im Berichtsjahr 1931 655 Gesuche (im Vorjahre 423) und zahlten folgende Unterstützungen:

1. Laufende Unterstützungen:

An 10 Prinzipale	2 125.— RM
An 49 Prinzipals-Angehörige	9 770.— "
An 19 Gehilfen	3 625.— "
An 54 Gehilfen-Angehörige	9 955.— "
An 132 Personen	25 475.— RM
(Im Vorjahre an 130 Personen 25 625.— RM.)	

2. Einmalige Unterstützungen:

An 96 Prinzipale	7 213.— RM
An 42 Prinzipals-Angehörige	3 210.— "
An 278 Gehilfen	13 012.— "
An 58 Gehilfen-Angehörige	3 600.— "
An 474 Personen	27 035.— RM
(Im Vorjahre an 232 Personen 15 905.60 RM.)	

3. Weihnachtsgaben:

An 10 Prinzipale	250.— RM
An 49 Prinzipals-Angehörige	930.— "
An 19 Gehilfen	400.— "
An 54 Gehilfen-Angehörige	1 150.— "
An 132 Personen	2 730.— RM
In Summa:	55 240.— RM

Diese Summe verteilt sich auf

197 Prinzipale und Prinzipals-Angehörige	23 498.— RM
409 Gehilfen und Gehilfen-Angehörige	31 742.— RM
Im Vorjahre betrug die Gesamtsumme der Unterstützungen	44 380.60 RM

Die Einnahmen, die dem Vorstande im Jahre 1931 zur Verfügung standen, betragen:

An einzelnen Mitgliederbeiträgen	24 508.15 RM
An Beitrag des Börsenvereins (Rest 1930)	3 000.— "
An do. für 1931	2 000.— "
An Beitrag der Vereinigung Berliner Mitglieder des Börsenvereins	1 000.— "
An Beitrag der Korporation der Berliner Buchhändler	2 500.— "
An Geschenken	2 229.71 "
An Zinsen	33 675.75 "

Die Einzel-Mitgliederbeiträge wurden gezahlt von:

1 569 Prinzipalen	21 340.— RM
669 Gehilfen	2 961.50 RM

Die Gesamtzahl der Mitglieder betrug 2 238 (im Vorjahre 2 325), also ein Rückgang von 87 Mitgliedern.

Die Gesamtsumme der einzelnen Mitgliedsbeiträge ist auf 24 301.50 RM gesunken (im Vorjahre 25 246.70 RM).

Der Reservefonds, durch dessen Vorhandensein allein eine gewisse Sicherheit für die zukünftige Leistungsfähigkeit unserer Einrichtung gegeben ist, betrug am Ende des Vorjahres 522 664.67 RM. An Zuwendungen erhielten wir im Laufe des Jahres 1931 6 918.96 RM. Der Bestand des Reservefonds am 31. Dezember 1931 betrug: 537 383.64 RM, von denen 122 579.50 RM in Hypotheken und 413 299.— RM in Wertpapieren angelegt sind. Die Hypotheken stehen zum Anschaffungswert, die Wertpapiere zum Nominalwert zu Buche.

Wir haben herzlichst zu danken für Förderung unserer Aufgaben dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler und der Korporation der Berliner Buchhändler. Der Firma F. Voldmar in Leipzig haben wir wie alljährlich zu danken für die unentgeltliche Einziehung der Mitgliederbeiträge.

Der großen Zahl von Kollegen, die wir zwecks Prüfung an uns gerichteter Gesuche bemühen mußten, sei für ihre Bereitwilligkeit der Dank des Vorstandes ausgesprochen; dieser Dank gilt besonders den Herren Friedrich Daniel in Wien, Dr. Bruno Hauff in Leipzig, Ernst Maasch in Hamburg und Ernst Reinhardt in München.

Die satzungsgemäße, gemeinsame Sitzung des Vorstandes und des Rechnungsausschusses fand am 20. März 1931, die ordentliche Hauptversammlung am 23. August 1931 statt.

Die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 17. November 1930 beschlossene »Veränderte Satzung« wurde am 29. Dezember 1931 vom Berliner Polizeipräsidenten genehmigt und ist mit diesem Tage in Kraft getreten.

Jahresabschluss 1931.

Einnahmen:

Bestand am 1. Januar 1931:		
Beweglicher Fonds	21 036.28 RM	
Reservefonds	4 146.17 RM	25 182.45 RM
<hr/>		
Beiträge		33 008.15 RM
Geschenk für den Bewegl. Fonds		2 229.71 RM
Zinsen		33 675.75 RM
Reservefonds:		
Geschenke	6 918.96 RM	
Ausgeloste Wertpapiere	1 461.86 RM	
Zurückgezahlte Hypotheken	60 114.— RM	68 494.82 RM
		<hr/>
		162 590.88 RM

Ausgaben:

Unterstützungen		55 240.— RM
Unkosten		6 864.40 RM
Reservefonds: Neuanlagen		71 135.85 RM
Bestand am 31. Dezember 1931:		
Beweglicher Fonds	27 845.49 RM	
Reservefonds	1 505.14 RM	29 350.63 RM
		<hr/>
		162 590.88 RM

Vermögensbestand am 31. Dezember 1931:

Bewegl. Fonds (zur Verfügung f. Unterstützungen)		27 845.49 RM
Reservefonds:		
Barbestand	1 505.14 RM	
Hypotheken	122 579.50 RM	
Wertpapiere	413 299.— RM	537 383.64 RM
		<hr/>
		565 229.13 RM

(Vermögensbestand am 31. Dezember 1930: 543 700.95 RM)

Stiftungen des Unterstützungs-Vereins, deren Beträge im Reservefonds enthalten sind:

Wilhelm v. Baensch-Stiftung	600.— RM
Stiftung des Börsenvereins: Ungenannt	3000.— "
F. A. Brodhaus-Stiftung	3000.— "
August Campe-Stiftung	600.— "
Albert Cohn-Stiftung	3000.— "
Cottasche Erben-Stiftung	600.— "
Heinz Credner-Stiftung	1000.— "
Gustav Dittlich-Stiftung	600.— "
Louis Ehlermann-Stiftung	300.— "
J. Engelhorn-Stiftung	4000.— "

Gustav und Minna Fischer-Stiftung	3200.— RM
Richard Frauendorf-Stiftung	3000.— "
Julius Friedländer-Stiftung	1800.— "
Frau Henriette Siegler-Stiftung	4000.— "
Max Große-Stiftung	3060.— "
Werner Große-Stiftung	2000.— "
Gustav Dempel-Stiftung	1200.— "
Hermann Hillger-Stiftung	2300.— "
Ferdinand Hirt-Stiftung	2000.— "
August Klasing-Stiftung	2000.— "
Otto Klasing-Stiftung	2000.— "
Julius Klinkhardt-Stiftung	600.— "
Karl Franz Koehler-Stiftung	1880.— "
E. W. Kreidel-Stiftung	5000.— "
Stiftung aus der Freiherr v. Lipperheide'schen Pensionskasse	2000.— "
Dr. Arthur Meiner-Stiftung	3000.— "
Herrmann Julius Meyer-Stiftung	12000.— "
Hermann Michels-Stiftung	10000.— "
Rudolf Mosse-Stiftung	10000.— "
G. W. F. Müller-Stiftung	300.— "
Dr. Paul Parey-Stiftung	10000.— "
Elwin Paetel-Stiftung	4000.— "
Otto Petters-Stiftung	4000.— "
Carl Röstel-Stiftung	562.— "
Hermann Schönlein-Stiftung	10000.— "
Otto August Schulz-Stiftung	200.— "
Julius Springer-Stiftung	7760.— "
Ludwig Staackmann-Stiftung	300.— "
Dr. Hermann Stille-Stiftung	2000.— "
Richard Ströller-Stiftung	260.— "
Bernhard Freiherr v. Tauchnitz-Stiftung	1600.— "
Karl Trübner-Stiftung	3000.— "
Leopold Ullstein-Gedächtnis-Stiftung	32000.— "
Wolfgang Valentiner-Stiftung	6000.— "
Franz Wagner-Stiftung	600.— "
Friedrich und Dr. Konrad Weidling-Stiftung	2000.— "

Bericht des Rechnungsausschusses,

erstattet an die Hauptversammlung des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen am 18. März 1932.

An Hand des uns übergebenen Rechnungsbuches, des Hauptkassenbuches und der monatlichen Aufstellungen haben wir die satzungsgemäß vorgeschriebene Prüfung der Rechnungsführung im abgelaufenen Jahre 1931 vorgenommen.

Wir haben alle Eintragungen auf beiden Seiten der Bücher, also in Einnahme und Ausgabe, nachgerechnet, die Buchungen auf den einzelnen Konten miteinander verglichen und besonders auch die monatlichen Aufstellungen, welche die Namen und Beträge der unterstützten Personen enthalten, sorgfältig geprüft.

Die vorgenommene Prüfung des Rechnungsausschusses hat eine vollständige Übereinstimmung der einzelnen Posten resp. Konten in Einnahme und Ausgabe der vorgelegten Bücher ergeben.

Der Kassenbestand, der sich aus Guthaben auf dem Postscheckkonto, bei der Bank und dem Barbestand zusammensetzt, belief sich am 31. Dezember 1931, laut den uns vorgelegten Unterlagen, auf insgesamt RM 29 350.63.

Am 16. März fand eine gemeinsame Sitzung mit den Herren des Vorstandes statt, in der uns der Vermögensbestand des Vereins an Hypotheken, Depotscheinen und sonstigen Wertpapieren nachgewiesen und der mit den im Hauptrechnungsbuch verzeichneten Buchungen als übereinstimmend und in Ordnung besunden wurde.

Auf Grund der vorgenommenen Prüfung stellt der Rechnungsausschuß den Antrag: »Die heutige Hauptversammlung wolle dem Vorstand des Unterstützungsvereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen für das Rechnungsjahr 1931 Entlastung erteilen.«

Berlin, den 18. März 1932.

Fritz Rühle. M. Gotthardt. Richard Brunner.

Bericht über die Hauptversammlung des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen

am Freitag, dem 18. März 1932, im Buchhändleraal, Berlin, Wilhelmstraße 47.

Der Vorsitzende, Herr Max Paschke, eröffnet die Hauptversammlung um 7 1/2 Uhr und stellt fest, daß die Einladung satzungsgemäß im Börsenblatt vom 13. Februar 1932 erfolgt ist. Er begrüßt die Erschienenen und erklärt, daß Herr Justizrat Dr. Marwit das notarielle Protokoll führen werde.

Sodann verliest der Vorsitzende den Jahresbericht des Vorstandes für das Jahr 1931. — Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

Herr Friz Rühle erstattet den Bericht des Rechnungs-Ausschusses und beantragt in dessen Namen die Entlastung des Vorstandes. Dieser Bericht wird genehmigt und dem Vorstand die beantragte Entlastung einstimmig erteilt.

Hierauf erfolgt die sachungsgemäße Wahl eines Vorstandsmitgliedes und eines Mitgliedes des Rechnungs-Ausschusses. Herr Friedrich Feddersen wird für die Amtszeit 1932 bis 1937 als Vorstandsmitglied wieder gewählt und nimmt die Wahl an. Herr Richard Brunner wird für die Amtszeit 1932—35 als Mitglied des Rechnungsausschusses wieder gewählt und nimmt die Wahl an.

Sodann begründet der Vorsitzende den als Punkt 5 der Tagesordnung bekannt gegebenen Antrag des Vorstandes:

»Die Hauptversammlung wolle dem Vorstand die Ermächtigung erteilen (§ 16 der Satzung), einen Teil der Mittel des Reservefonds in der kommenden Notzeit für Unterstützungszwecke heranzuziehen.«

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Georg Eichstaedt spricht im Namen der Mitglieder dem Vorstand den Dank aus für seine Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr und Herr Max Paschke erwidert im Namen des Vorstandes.

Schluss der Hauptversammlung 8½ Uhr.

Dänische Buchkunstausstellung.

Die in Lübeck im Januar 1931 von der Nordischen Gesellschaft gemeinsam mit der Direktion der Lübecker Stadtbibliothek veranstaltete Ausstellung finnischer Buchkunst, über die in der Nr. 20 vom 24. Januar 1931 dieser Zeitschrift ausführlich berichtet wurde, hat nun Mitte April eine Fortsetzung durch eine dänische Buchkunstausstellung gefunden. Es bestand bei den Veranstaltern von vornherein die Absicht, die ganze nordische Buchkunst der Reihe nach in Deutschland bekannt zu machen, so daß sich an die jetzige auch noch eine schwedische sowie eine norwegische Sammlung anschließen sollen. Von Lübeck aus werden diese und die folgenden Ausstellungen dann wieder eine Wanderung nach verschiedenen anderen deutschen Städten antreten. Um die dänische Schau, von der Teile 1930 in Paris gezeigt wurden, haben sich bereits Hamburg, Berlin, Leipzig, Stuttgart und Frankfurt am Main beworben.

Bei der Eröffnung der Ausstellung am 9. April in dem für solche Darbietungen besonders geeigneten Ausstellungssaal der Stadtbibliothek erinnerte Stadtbibliotheksdirektor Dr. Pieth an die engen Beziehungen zwischen der dänischen und Lübedischen Buchdruckgeschichte. Im übrigen hat von jeher gerade die Lübecker Bibliothek die engsten Verbindungen mit dem nordischen Buchwesen gepflegt. Anknüpfend an diese Begrüßungsworte führte der Lübecker dänische Konsul aus, daß es kein Zufall sei, wenn eine solche Ausstellung in Deutschland zuerst in Lübeck vorgeführt würde. Die alte Hansestadt sei ja die Lehrmeisterin Dänemarks in der Druckkunst gewesen, habe die ersten dänischen Drucke hergestellt, und erst im 17. und 18. Jahrhundert sei der deutsche Einfluß durch französischen abgelöst worden. Die Ausstellung will im wesentlichen einen Überblick über die Entwicklung der letzten 20 Jahre geben, in denen sich in der dänischen Buchkunst ein Eigenleben zu entwickeln begonnen hat dadurch, daß sich hervorragende dänische Maler und Graphiker in den Dienst der Buchillustration stellten. Darauf übernahm Dr. Fred J. Domes, der Leiter der Kulturabteilung der Nordischen Gesellschaft, die Führung durch die Ausstellung. Einleitend gab er einen Überblick über ihre Zusammensetzung und ihren Aufbau und wies darauf hin, daß schon 1914 und 1927 dänische Buchkünstler ihr Können in Leipzig gezeigt haben. Die letzten beiden Jahrzehnte der dänischen Produktion waren eine Übergangszeit, in der die junge Künstlergeneration sich einen Weg zu eigener Gestaltung zu bahnen suchte. Trotz einer gewissen Abhängigkeit, besonders von England und Frankreich, haben die dänischen Buchkünstler, namentlich die Illustratoren, es bald verstanden, der Seele ihres Volkes, wie sie durch die Natur des Landes geprägt wird, Ausdruck zu verleihen. Dabei ist zu beachten, daß auf dem Büchermarkt das ungebundene, broschierte Buch vorherrscht, das von dem Verleger meist mit wirkungsvollen Umschlagzeichnungen herausgebracht wird. So ist die Einbandkunst fast völlig dem privaten Geschmack überlassen.

Nach dieser Einleitung wurden aus der gut abgestimmten Auswahl von Werken der verschiedenen Buchkunstgattungen einzelne noch näher erläutert. Hervorzuheben sind vor allem die zu Beginn ausgelegten großen Faksimileausgaben aus dem Verlag von Levin & Munksgaard, wie der Codex Wormianus (die jüngere Edda),

herausgegeben 1931 von S. Nordal, und das Flatö-Buch. Ebenso verdient die im Verlag von C. A. Reihel veröffentlichte Reproduktion des Saxo-Buches Beachtung. Neben diesen Verlagshäusern sind namentlich der bekannte Verlag Gyldeudal, die Firmen Bianco Lunno, Sagerup, P. Haase & Sohn mit Ausstellungsstücken beteiligt. Eine Bitrine ist Andersen gewidmet. Sie enthält u. a. die erste Subskriptionsausgabe der Märchen, illustriert von Hans Tegner, mit dem Geleitwort von Georg Brandes, und die Jubiläumsausgabe von 1930 aus dem Gyldeudal-Verlag. Sehr sehenswert sind weiter die Bilderbücher aus Jespersen & Pios-Verlag und aus dem Verlag von Henrik Koppel, illustriert von Robert Storm-Petersen und E. Moe.

Ferner fehlt die für das Goethe-Jahr bedeutungsvolle dänische Goethe-Literatur nicht, die meist aus dem Gyldeudal-Verlag stammt. Namentliche Hervorhebung verdienen schließlich die dänische Ausgabe von Dantes Göttlicher Komödie im Gad-Verlag, ein wissenschaftlich wertvolles Keramikwerk, gedruckt in der altberühmten und bekannten Berlingske-Druckerei, sowie das von dem Professor an der Königlichen Akademie der schönen Künste Ejnar Nielsen in Holz geschnittene Buch Hov, das die »Dänische Gesellschaft für Radierungen« verlegt hat, oder endlich der von Valdemar Andersen illustrierte Robinson im Verlag Steen Sakselbalch.

Auf großen Kartons sind dann noch Illustrationen und Buchumschläge von der Hand der bedeutendsten um die Buchkunst verdienten Künstler aufgestellt. Hier wären vor allem zu nennen Valdemar Andersen (1875—1928) als der produktivste, den man am häufigsten zur Bebilderung von Büchern herangezogen hat, so daß die Zahl der von seinem präziösen und wahrhaft dekorativen Stift illustrierten oder mit Umschlägen geschmückten Bücher ins Ungemessene geht. Neben ihm steht Axel Nygaard (geb. 1877) mit sicherem Geschmack, der vor allem durch das Rokoko eine gewisse Eleganz sich angeeignet hat. Hans Tegner hat außer Andersen die Komödien von Holberg illustriert. In fast allen Fällen haben diese Künstler nur Bilder oder Umschlagzeichnungen geschaffen, während man sie nur selten zur Überwachung der typographischen Ausstattung des Buches heranzog. In einem gewissen Gegensatz zu den eben Genannten arbeitete Kristian Kongstad (1867—1929), der selbst eine zwar unscheinbare Druckerei besaß, aus der aber eine größere Anzahl von Büchern hervorgegangen ist, die er selbst illustriert, ausgestattet und gedruckt hat. Später war er bis zu seinem Tode beim Verlag Gyldeudal künstlerischer Beirat. Von den Bilderzeichnern für Zeitungen und Zeitschriften müssen Anton Hansen, Karl Jensen und Alfred Schmidt rühmend erwähnt werden. Namentlich zeigen die satirischen Zeichnungen von Anton Hansen eine überlegene Technik bei einem scharfen gesellschaftskritischen Einschlag.

Obwohl die Ausstellung, wie gesagt, nur eine Auslese bietet, läßt sie doch erkennen, daß die Buchkunst Dänemarks, ihren Überlieferungen getreu, für die Zukunft lebendige Kräfte in sich trägt. Vielleicht gelingt es einigen der jetzt schaffenden Künstler, die Neigung zur Verbindung von Naturalismus mit rein dekorativem Stil noch mehr zu überwinden. Auf jeden Fall aber mag auch diese Ausstellung dem Wunsche ihrer Veranstalter Erfüllung bringen und mit der Vertiefung der dänisch-deutschen Kunst- und Kulturverbindungen die nordische Schriftenaustauscharbeit fördern.

Dr. Heinrich Schneider, Lübeck.

Soll die deutsche Rechtschreibung umgestaltet werden?

Eine Buchbesprechung von Dr. F. Brandstetter.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß in einer Zeit wie der heutigen, wo es sich herausstellt, daß wir jahrelang staats-, gemeinde- und privatwirtschaftlich über unsere Verhältnisse gelebt, ja geradezu mit dem Geld gewüßtet haben, ernsthafte Versuche gemacht werden, unsere Rechtschreibung, die in den letzten 50 Jahren schon zweimal umgemodelt wurde, von neuem zu ändern. Es scheint mir der gleiche Wahnsinn, wie der Erlaß von gemieteten Krankenkassengebäuden durch eigene Verwaltungspaläste nach einem verlorenen Krieg oder wie der Erlaß von die Milch verteuernenden Gesetzen in Zeiten, wo der Bauer infolge Absinkens der Preise um sein Bestehen ringt. Deshalb finde ich es bedauerlich, daß selbst Gelehrte zu der Beunruhigung beitragen, indem sie die zahlreichen Reformvorschläge fördern, statt sie für die Gegenwart abzuweisen. Daß der Sozialdemokratische Erziehungs- und Schulverein Freie Schule — Kinderfreunde in Wien im Dezemberheft der »Sozialistischen Erziehung« von vornherein

dem Einwand der Kostspieligkeit begegnet, »weil man wahrscheinlich mit Ausnahme von einigen ganz grundsätzlichen Lebensüberlegungen von jeder Forderung behaupten könne, daß wir dringendere Sorgen hätten«, ist nicht verwunderlich.

In einer umfassenden Schrift: Die deutsche Rechtschreibung, Stillstand oder Verbesserung? (Breslau 1932, Ferdinand Hirt) setzt sich Dr. Theodor Steche-Göttingen in einer erfreulich fremdwortfreien Sprache und auf Grund sprachgeschichtlicher Erwägungen mit den Möglichkeiten einer Verbesserung mit vielen Für und Wider auseinander. Aber daß sich Dr. Steche genötigt sieht, das letzte Ziel nicht auf einmal, sondern in mehreren Abschnitten zu erreichen, zeigt die große Gefahr aller Vorschläge. Jedes Menschenalter soll gesetzliche Neuregelung der Rechtschreibung erleben! Wer hätte Lust, mit dieser Aussicht die Reihe der Umgestaltungen, deren jede Millionenchäden verursacht, zu beginnen, wer den Mut, einzelnen Berufsständen die Kosten aufzuerlegen?

Ganz so weit wie der Leipziger Lehrerverein, der mit seinem Buch »vereinfacht die Rechtschreibung!« die Neugestaltung bis zum lauttreuen Schreiben in vier Stufen durchführen will, geht zwar Steche nicht. Er sieht die den Verlegern drohenden wirtschaftlichen Verluste und erkennt auch die Schwierigkeiten für die Bibliotheken und jeden Karteibesitzer an. Er ist deshalb bereit, zwischen den Mängeln der jetzigen Rechtschreibung und den Schwierigkeiten der Vereinfachung zu vermitteln. Aber die Umgestaltungen, die selbst die scheinbar gemäßigten Neuerer wie Steche durchführen wollen, würden derartig folgenschwer sein, daß eine grundlegende Neugestaltung kaum größere Kosten verursachen würde, weil alle Standardwerke, Wörterbücher, Bücherverzeichnisse usw. auch wegen der vermittelnden Verbesserungen neu gesetzt werden müßten, wenn sie den Wettbewerb aushalten sollten. Auch würden die Kreise, die jetzt die Neuregelung betreiben, die Volksschullehrer und die Buchdrucker, die vermittelnden Verbesserungen als eine Abschlagszahlung ansehen und nur zu bald die von Steche erst in 30 bis 50 Jahren erwartete abermalige Umwälzung anstreben. Wiederholte Umstellungen bedeuten immer wiederholte Verluste, vor denen, wie die Geschichte lehrt, uns keine Verordnungen bewahren können. Es könnte sich hier nach für Verleger sowohl wie für Bibliotheken, wenn einmal geändert werden müßte, nur darum handeln, möglichst durchgreifend zu ändern, um wenigstens für ein Jahrhundert Ruhe zu haben.

Aber die Zweckmäßigkeit einer Neuordnung unserer Rechtschreibung in pädagogischer Hinsicht sind die Fachleute unter sich nicht einig. Schwierigkeiten haben bisher immer dazu gedient, den Geist zu üben und heranzubilden. Anerkannte Erzieher machen dem heutigen Auskunftsunterricht den Vorwurf, die Kinder dadurch zu verzärteln, daß niedere Lernstoffe auf eine höhere Stufe geschoben werden und daß die Lehrer selbst nachlässig oder mundartlich reden, die Schüler deshalb die schriftdeutschen Klänge nicht ins Gedächtnis aufnehmen. *) Wenn diese Fehler des Lese- und Schreibunterrichts vermieden werden, wird für moderne Unterrichtsfächer Zeit gefunden werden, ohne große Umwälzungen in der Rechtschreibung. Als weiterer Grund für Änderung der Rechtschreibung wird angegeben, daß der jetzige Zustand der Verbreitung der deutschen Sprache im Auslande Schwierigkeiten mache und daß besonders deutsche Kinder in Minderheitsgebieten, die nur ungenügenden Unterricht in der Muttersprache genossen, diese in möglichst einfachem, streng geregelter Schriftkleid erlernen müßten, damit sie dem deutschen Volkstum nicht verloren gingen. Dem ist entgegenzuhalten, daß das Englische sich ausgebreitet hat mit einer viel größeren Regellosigkeit der Rechtschreibung als das Deutsche, weil in jedem Engländer ein starkes Nationalbewußtsein lebt, das sich in jeder Lage behauptet. Hier gilt es also einzusehen, nicht bei der Rechtschreibung! Andererseits ist jede erhebliche Änderung unserer Rechtschreibung der Weltgeltung unserer Sprache und der Verbreitung der deutschen Geisteszeugnisse im Ausland mehr abträglich als nützlich, weil sie sämtlichen Ausländern, die zurzeit des Deutschen mächtig sind, ein gut Stück dieses Vorteiles rauben würde. Auch dem jetzt lebenden Geschlecht der Auslandsdeutschen, das ohnehin einer lockeren Verbindung mit der deutschen Literatur ausgesetzt ist, würden die deutschen Druckerzeugnisse, die ihnen eine wertvolle Brücke zur Heimat sind, entfremdet werden. Das Band, das alle Deutschen der Erde umschlingt, sollte am wenigsten in Notzeiten gelockert werden. Daß das Buchdruckgewerbe eine Neugestaltung, die nach und nach einen Neudruck des gesamten Schrifttums zur Folge haben müßte, gern sehen würde, ist begreiflich. Die Schwierigkeiten der jetzigen Rechtschreibung für die Arbeit der Schriftsetzer treten aber stark in den

Hintergrund gegenüber den Millionen von Lesern, die durch eine Neuregelung der Rechtschreibung beim Lesen behindert werden. Und die soziale Seite der Frage? Ist die heutige Rechtschreibung wirklich so unsinnig, daß sie bei einiger Übung nicht auch heute noch von den Volksschülern erlernt werden kann, wie sie früher von Millionen, je nach der Begabung mehr oder minder gut erlernt wurde und Hunderttausenden den Weg zum Aufstieg nicht versperrte? Als ob nicht auch jede neue Rechtschreibung Schwierigkeiten machen wird, solange der in den unteren Volksschichten vor sich gehenden Sprachverlotterung nicht Einhalt geboten wird durch eine Stärkung des Obrigkeitgedankens. Die kleinen technischen Vorteile der Vereinfachung, geringe Zeiterparnis für Setzer und Maschinenschreiber, fallen nicht sehr ins Gewicht.

Steche will, wie oben gesagt ist, die neue Regelung tragbar machen, indem er zwischen den weitgehenden Forderungen der Neuerer und dem Beharrungsbestreben, wie er es mit Recht vorwiegend bei den Verlegern findet, eine Vermittlung sucht. Daher folgt er keinem einheitlichen Grundsatz, wie etwa dem der Lauttreue, sondern wählt aus den verschiedenen Möglichkeiten den Grundsatz, dessen Durchführung die geringsten Umstellungsschwierigkeiten bereitet.

Sehen wir uns die wichtigsten Einzelheiten der Stechischen Vorschläge an, damit wir uns vergegenwärtigen, wie weit sie das Gewand der Sprache beeinflussen werden.

1. Die Frage, ob die Großschreibung der Hauptwörter beibehalten werden soll, eine Frage, welche viele Volksschullehrer und die Mehrzahl der Buchdrucker-Gehilfen heute zu Gunsten der Kleinschreibung entschieden sehen möchten, während diese doch nur Diener der 60 Millionen Leser sein sollten**), überläßt Steche der Entwicklung, verheißt aber nicht seine starke Neigung zu der Kleinschreibung hin.

2. Steche empfiehlt die Erweiterung der »Buchstabe« von 26 auf 32 Buchstaben, indem er den Buchstaben s (es**) f (fe) und h (ah) bestimmte Lautwerke zuweist, auch den Umlautzeichen ä, ö, ü und dem ch (ech) eine feste Stellung im Alphabet anweist, ä, ö und ü hinter a, o und u, also in Verzeichnissen abwärts, Abtiffin hinter Azteke, Azur einordnet. Das macht ganz besonders einschneidende Umstellungen in Wörterbüchern, Verzeichnissen und Karteien notwendig.

3. Die heute nebeneinander bestehenden vier Schreibarten von Klinglauten (Selbstlauten): der Nichtbezeichnung der Zeitdauer, der Längezeichen, der Silbengrenze und der Kürzezeichen, sollen verschwinden und nur noch die Grundsätze der Länge- und Kürzezeichen neben denen der Stammgleichheit gelten. Die Zeitdauer wird gekennzeichnet in den haupttonigen Silben, wenn auf die Klinglaute ein oder kein Mitlaut des Stammes folgt. In den offenen Silben erhalten die langen Klinglaute Längezeichen (meist h). Vor einem Mitlaut bekommen die kurzen Klinglaute im Inlaut und Auslaut ein Kürzezeichen (Verdoppelung des folgenden Mitlauts, aber c vor t, z vor t, ss statt h, z. B. dass statt dah). Diese Regel hat zahlreiche Abweichungen von der bisherigen Schreibung zur Folge.

Zunächst die Ausnahme für die Hauptwörter mit der Endung t, die ohne Längezeichen Drat, Rat, Sat, in Anlehnung an Tat, geschrieben werden sollen. In nebetonigen und unbetonten Silben, soweit sie nicht noch heute als selbständige Wortstämme vorkommen, bleibt die Zeitdauer unbezeichnet. Das ergibt die Schreibweise Marschal, Kiebig, Fürstinen, Zirkuse usw.

Die haupttonigen kurzen Klinglaute vor einem Mitlaut des Wortstammes erhalten ausnahmslos das Kürzezeichen, also wagg zum Unterschied von Wag; Rebbhuhn, Rumm (Rum), Spritt (wie Schritt), Hotell usw. Schifffahrt, Betttuch usw. sollen wieder eingeführt werden.

Die haupttonigen langen Klinglaute am Ende der Wortstämme behalten mit wenigen Ausnahmen ein einfaches Längezeichen bei, es müssen also geändert werden: sähen (wie nähen, statt bisher säen), Böh (wie Höhe), jah (wegen bejahen); vereinfacht wird Gewei (wie Geschrei), rau (wie lau), Reie (wie Schleie), lie (statt lieb), du sifst (statt siehst), Fih (statt Vieh) usw.

Die haupttonigen langen Klinglaute vor einem Mitlaut des Wortstammes können nach Durchführung des Kürzezeichens das Längezeichen entbehren, also Rum (statt Ruhm), wobei das häufige ie bis zu der nächsten Neuregelung in 30 Jahren unangetastet bleiben soll!

Zur Unterscheidung von Wortpaaren bleibt es bei mahlen und malen, Mahl und Mal, Reede und Rede, Sohle und Sole, Waage

*) Vgl. Pirkert, Lehrer und Rechtschreibung. Schulbote für Hessen 1932, Nr. 4.

**) Steche empfiehlt die Übernahme des unverschnörkelten s aus der Schwabacher in die Fraktur.

*) Vgl. Pirkert, Lehrer und Rechtschreibung. Schulbote für Hessen 1932, Nr. 4.

Erschienene Neuigkeiten des ausländischen Buchhandels

(Mitgeteilt von A. Asher & Co. in Berlin W 8.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 103 vom 4. Mai 1932.]

Amerikanische Literatur.

N. Y. = New York, B. = Boston, Ch. = Chicago, Ph. = Philadelphia.
[Die Preise verstehen sich in Dollar und Cents.]

- Albright, W. F.: The archaeology of Palestine and the Bible. N. Y.: Revell. 2.—
Baldwin, Ch. S.: Three medieval centuries of literature in England 1100—1400. B.: Little, Brown. 1.75.
Bert, S.: Justice Oliver Wendell Holmes. Ill. N. Y.: Vanguard. 4.50.
Berthold, V. M.: The pioneer steamer California 1848—1849. Ill. B.: Houghton. 6.—
Bosworth, F., H., jr., and R. Ch. Jones: A study of architectural schools. N. Y.: Scribner. 1.50.
Boudin, L. B.: Government by judiciary. 2 vol. N. Y.: Wm. Godwin. 10.—
Bowman, J.: The pioneer fringe. Ill. N. Y.: Americ. Geogr. Soc. 4.—
Callahan, J. J.: Euclid or Einstein. N. Y.: Devin-Adair Co. 4.50.
Cannon, W. B.: The wisdom of the body. Ill. N. Y.: Norton. 3.50.
Carnegy, D.: Lincoln the unknown. N. Y.: Century. 2.50.
Caulkins, E. D.: School athletics in modern education. N. Y.: Wingate Memorial Found., 57 E. 56th St. 2.—
Childers, J. S.: From Siam to Suez. Ill. N. Y.: Appleton. 3.—
Churchill, W. L.: Pricing for profit; the golden rule of business. N. Y.: Macmillan. 3.—
Clark, Ch. A.: Religions of old Korea. Ill. N. Y.: Revell. 2.50.
Coker, E. G., and L. N. G. Filon: Treatise on photo-elasticity. Ill. N. Y.: Macmillan. 17.50.
Cox, P. W. L., and F. E. Long: Principles of secondary education. B.: Heath. 2.40.
Davenport, M.: Mozart. Ill. N. Y.: Scribner. 3.50.
Evans, W. A.: Mrs. Abraham Lincoln. Ill. N. Y.: Knopf. 4.—
Fleming, D. F.: The United States and the League of Nations 1918—1920. N. Y.: Putnam. 5.—
Hacker, L. M., and B. B. Kendrick: The United States since 1865. Ill. N. Y.: F. S. Crofts. 5.—
Hitchcock, H. R., jr., and P. Johnson: The international style; architecture since 1922. Ill. N. Y.: Norton. 5.—
Insh, G. P.: The Company of Scotland, trading to Africa and the Indies. Ill. N. Y.: Scribner. 4.—
Liggett, W. W.: The rise of Herbert Hoover. Ill. N. Y.: H. K. Fly Co. 450, 6th Ave. 3.50.
Loth, D. G.: Philip II of Spain. Ill. N. Y.: Brentano's. 3.75.
McDonnald, A. H.: The Encyclopedia Americana. 30 vol. Ill. N. Y.: Americana Corp. 120.—
Pollock, J. K.: Money and politics abroad. N. Y.: Knopf. 3.50.
Powers, J. H.: Years of tumult; the world since 1918. N. Y.: Norton. 3.—
Powicke, F. M.: Medieval England 1066—1485. N. Y.: Holt. 1.25.
Private papers of a bankrupt bookseller. N. Y.: Appleton. 2.50.
Robinson, H. S.: English Shakespearian criticism in the 18th cent. N. Y.: H. W. Wilson. 3.50.
Rukeyser, W. A.: Working for the Soviet. An American engineer in Russia. Ill. N. Y.: Covici, Friede. 3.—
Samson, L.: The American mind. N. Y.: J. Cape. 3.—

Englische Literatur.

L. = London, O. = Oxford.

[Die Preise verstehen sich in Shilling und Pence.]

- Alltree, G. W.: Footlight memories: recollections of music hall and stage life. L.: Low. 12/6.
Argentine Republic. Economic condit. 1931. (Overseas Trade Dept. report.) L.: H. M. S. O. 4/—.
Baker, R. S.: Woodrow Wilson, life and letters. Vol. 3. 4. 1910—1914. L.: Heinemann. Je 12/6.
Beach, W. G.: Social aims in a changing world. L.: Oxford Univ. Press. 8/—.
Bernard, J.: Fly-dressing. Ill. L.: Jenkins. 7/6.
Butler, N. M.: Looking forward: what will the American people do about it? L.: Scribners. 12/6.
Cameron, M. E.: The reform movement in China 1898—1912. L.: Oxford Univ. Press. 9/—.
Chatterdon, E. K.: The »Königsberg« adventure. L.: Hurst & B. 18/—.
»Cheiro«: Confessions. Memoirs of a modern seer. Ill. L.: Jarrolds. 18/—.
Cotton year book 1932. L.: Marsden. 7/6.
Croy, H.: Headed for Hollywood. L.: Harpers. 7/6.
Frank, W.: America Hispana. L.: Scribners. 10/—.
Jacobsohn, J. M.: The development of American political thought. L.: Appleton. 25/—.
Jefferson-Graham, F.: Home decorative handicrafts. Ill. L.: Pitman. 25/—.

- Ikkal, Sirdar A. Sh.: Mohamed, the prophet. Ill. L.: Wright & B. 21/—.
Kaun, A.: Maxim Gorki and his Russia. Ill. L.: Cape. 15/—.
Langley, M.: Metal aircraft construction. L.: Gale & P. 15/—.
Lewis, P.: The romance of water power. L.: Low. 6/—.
Persson, A. W.: The royal tombs at Dendra near Midea. L.: Oxford Univ. Press. 42/—.
Sanger, M., and H. Stone: The practice of contraception. L.: Baillière. 21/—.
Schuman, F. L.: War und diplomacy in the French Republic. L.: McGraw-Hill. 21/—.
Swinnerton, F.: Authors and the book trade. L.: Howe. 5/—.
Tennant, F. R.: Philosophy of the sciences. L.: Cambridge Univ. Press. 6/—.
Trevelyan, G. M.: Sir George Otto Trevelyan. A memoir by his son. L.: Longmans. 12/6.
Trevor, G.: Forty years in Africa. L.: Hurst & B. 12/6.
Veale, F. J. P.: The man from the Volga. A life of Lenin. L.: Constable. 10/—.
Whitley, W. P.: A history of British Baptists. L.: Kingsgate Press. 7/6.
Who's who in literature 1932. Ed. by M. Meredith. L.: Literary Year Books Press. 12/6.
Williams, M.: Sun-Yat-Sen versus communism. L.: Baillière. 26/6.
Woodland, W. L.: The story of Winchester. Ill. (Mediaeval towns ser.) L.: Dent. 5/6.
Woody, Th.: New minds, new men? The emergence of the Soviet citizen. L.: Macmillan. 21/—.
Wool year book 1932. L.: Marsden. 7/6.
Worsley-Borden, J. F.: Mischiefs of the marriage law. L.: Williams & N. 21/—.
Wright, F. A.: A history of later Greek literature from the death of Alexander to the death of Justinian. L.: Routledge. 18/—.

Französische Literatur.

P. = Paris.

[Die Preise verstehen sich in Francs.]

- Aeremant, G.: A l'ombre des célibataires. Roman. P.: Plon. 15.—
Annuaire interparlementaire. (La vie polit. et constit. des peuples.) 2e année = 1932. P.: Delagrave. 125.—
Annuaire de la Société des études byzantines. T. 8 = 1931. P.: G. P. Maisonneuve. 100.—
Barrès, M.: Le roman de l'énergie nationale. T. 3: Leurs figures. P.: Plon. 15.—
Berl, E.: Le bourgeois et l'amour. P.: Nouv. Revue franç. 15.—
Chack, P.: Branlebas de combat. P.: Edit. de France. 15.—
Cocteau, J.: Essai de critique indirecte. P.: B. Grasset. 15.—
Delmas, J.: L'infanterie de la victoire 1918. P.: Payot. 18.—
Ginsburger, E.: Les juifs de Belgique au 18e siècle. P.: Lipschutz. 20.—
Green, J.: Epaves. Roman. P.: Plon.
Guénon, R.: Introduction générale à l'étude des doctrines Hindoues. P.: Edit. Véga, 43 Rue Madame. 30.—
Lachapelle, G.: Le crédit public. T. 2. P.: Berger-Levrault. 25.—
Lavedan, H.: Bonne-étoile. Roman. P.: A. Michel. 15.—
Lucius, P.: La crise économique mondiale. Faillite du capitalisme? P.: Payot. 18.—
Martin Du Gard, M.: Moralités libérales. (Les essais crit. 31.) P.: Nouv. Revue crit. 12.—
Mosoin, M.: De l'enrichissement injuste. P.: Ed. Duchemin. 45.—
Privat, M.: La victoire en cage. Roman de la finance internat. P.: Hachette. 12.—
Rostand, J.: L'évolution des espèces. P.: Hachette. 12.—
Royère, J.: Frontons. Ill. (Masques et idées 6.) P.: M. Seheur. 20.—
Soulié, M.: Les procès célèbres des Etats-Unis. Ill. P.: Payot. 18.—
Valéry, P.: Moralités. Choses, vues. P.: Nouv. Revue franç. Subscr.-Pr. 18.—
Worner, B.: La Suisse centre financier européen. P.: Ed. Duchemin. 30.—

Italienische Literatur.

R. = Rom, F. = Florenz, M. = Mailand, N. = Neapel.

[Die Preise verstehen sich in Lire und Centesimi.]

- Ambra, L. d': Il guscio e il mondo. Romanzo. M.: A. Mondadori. 12.—
Annuario diplomatico del regno d'Italia 1931. R.: Libr. dello Stato. 80.—
Brandi, C.: Rutilio Manetti. Ill. F.: Olschki. 85.—
Capasso, C.: Italia e Oriente. F.: La Nuova Italia. 20.—
Caracciolo, M.: L'Italia e i suoi alleati nella grande guerra. M.: Mondadori. 20.—

Cecchini, G.: Il Caleffo vecchio del Comune di Siena. Vol. 1. Ill. F.: Olschki. 200.—.
 Ercole, F.: Da Bartolo all'Althusio. F.: Vallecchi. 20.—.
 Esposito de Falco, S.: Effetti delle fluttuazioni sul potere d'acquisto della moneta. N.: Pironti. 15.—.
 Fiumi, M. L.: Terra di lupi. Romanzo. F.: G. Barbera. 10.—.
 Fracchia, U.: Gente e scene di campagna. M.: A. Mondadori. 10.—.
 Gregoraci, G.: Riuscirà la Russia? R.: Maglione. 14.—.
 Luigi Amadeo di Savoia Aosta: La esplorazione dello Uabi-Uebi Scebehi, dalle sue sorg. nella Etiopia merid. M.: Mondadori. 50.—.
 Maiuri, A.: Herculano. Ill. Novara: De Agostini. 100.—.
 Manetti Cusa, N.: La redenzione economica. R.: Maglione. 10.—.
 Marciano, G.: Il nuovo codice penale, N.: Jovene. 32.—.

Mazzucchelli, M.: Il processo e la morte di Luigi XVI. M.: «Corbaccio». 12.—.
 Milanesi, G.: Il guardiano del Duilio. M.: A. Mondadori. 10.—.
 Pollak, L.: Per il centenario della morte di Goethe. Spoleto: Argentieri. 50.—.
 Saponi, A.: Una compagnia di Calimata ai primi del Trecento. (Bibl. storia Toscana 7.) F.: Olschki. 60.—.
 Suprani, A.: Ravenna. Ill. Ravenna: Presso FA. 12.50.
 Tallarico, G.: Il grano come alimento e come semente. R.: Bardi. 55.—.
 Vent'anni di storia mondiale attraverso l'immagine. M.: Mondadori. 30.—.

Anzeigen-Teil

Fertige Bücher

Dammann, Dr. Walter H.:
Die deutsche Dorfkirche
 Dorfkunst — Bauernkunst — Ge-
 brauchskunst usw.
 mit 3 Tafeln u. 7 Textabbildgn.
 8°. 84 S. Hln. RM —.75
E. Bartels, Verlagsanstalt,
 Berlin-Weißensee.
 Neutr. Prosp. u. Katal. verlangen.



**Neue
 Subskription!**

Fritz Kahn
**Das Leben des
 Menschen**

neu in 58 Lief-
 erungen zu RM 1.—



Franckh / Stuttgart

Rudolphs Varia

—ausgestellt—
 Bringen täglich
 bares Geld

Wie erziehe und dressiere ich meinen Hund?

Praktisches Hilfsbuch von
 Tom Morgan.
 Mit Anhang: Einführung in die
 Kynologie von Silvester Frey.
 Mit zahlr. Textabbildungen
 u. 12 Taf. 35. Taus. 172 Seiten.
 Preis geh. 2.— RM,
 Halbbnd. 3.— RM



Rudolph'sche
 Verlagsbuchhandlung
 Dresden-A.16

Ausl. Kommissionshaus

Mühevolle Ermittlungen nach der Bezugsquelle

bürdet der Verlag dem Sortiment
 auf, wenn er seine Neuerscheinungen
 verspätet an die Deutsche Bücherlei
 einsendet und so die rechtzeitige An-
 zeige in der „Deutschen National-
 bibliographie“ unmöglich macht!

Soeben ist erschienen:

Dr. Emil Niewöhner Geschichte und Probleme des Zeitschriftenbuchhandels

Kart. RM 2.—

Inhalt:

1. Kapitel: Das Wesen des Zeitschriftenbuchhandels, seine wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedeutung.
2. Kapitel: Geschichte des Zeitschriftenbuchhandels.
3. Kapitel: Geschichte seiner Organisation.
4. Kapitel: Die Geschäftsgrundsätze des Zeitschriftenbuchhandels.

Zum ersten Male ist hier die ungeheure und zähe Arbeit eines Standes aufgezeichnet, die nicht nur für jeden Zeitschriftenbuchhändler, sondern auch für viele Sortimentler und Verleger von außerordentlichem Interesse ist. Deshalb gehört diese erste Berufsgeschichte in die Hand eines jeden von den Aufgaben seines Berufes erfüllten Kollegen.

Wir bitten, umgehend zu bestellen.

Verlag: v. Zahn & Jaensch Nf., Dresden-A. 1

Der Preis des Buches:

Die Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

Mit einer Darstellung des Berliner Bildungswesens
 bis 1810

von

Dr. Norman Balk

Wissenschaftl. Beamter am Akadem. Ausbildungsamt

Mit 33 Abbildungen

erschienen 1926, ist für das broschierte Ex. auf 1 RM
 und für das gebundene Ex. auf 1.50 RM festgesetzt worden.

Berlin NW 7
 den 10. Mai 1932.

Speyer & Peters

Soeben wird ausgeliefert:

Aktienrecht

mit sämtlichen Neuerungen (Aktien-Novelle vom 19. 9. 1931, NotVO. vom 6. 10. 1931, Durchf.-Best. vom 18. 2. und 20. 2. 1932, der VO. vom 20. 4. und 26. 4. 1932) unter besonderer Berücksichtigung des

Konzernrechts

Handkommentar von

Dr. jur. Heinrich Friedländer,

Rechtsanwalt und Notar, Berlin

(Neu durchgesehene Ausgabe)

Umfang XII und 348 Seiten.

Bezugsbedingungen siehe Bestellzettel.

Der Kommentar bringt in knapper Darstellung die wohl erste zusammenhängende Erläuterung über das alte wie das neue Aktienrecht, d.h. über das gesamte Rechtsgebiet.

Eine besondere Berücksichtigung findet dabei das Konzernwesen.

Interessenten sind:

Alle Aktiengesellschaften und Konzerne, Direktoren, Aufsichtsratsmitglieder, Banken, alle Wirtschaftsprüfer, Treuhänder, Syndici, Rechtsanwälte, Gerichte usw.

Werbematerial stellen wir auf Verlangen zur Verfügung.

Verlag von J. Heß / Stuttgart



Heute erscheint

STRESEMANN'S Locarno Tagebuch

(zweiter Band von Stresemanns „Vermächtnis“). Unstreitig das interessanteste und bedeutungsvollste Memoirenwerk der Gegenwart! Stresemann hat die Niederschriften sofort nach den Erlebnissen und unter ihrem frischen Eindruck aufgezeichnet! So hat das Werk den einzigartigen Reiz, dass es über umstrittenste Fragen, über Fragen, die heute noch unser Geschick bestimmen, einen reinen Tatsachenbericht gibt — die nackte Wahrheit! Es ist gut, daß diese Memoiren nicht, wie viele andere in der deutschen Geschichte, zu spät als Mahnruf an unser Ohr klingen! Der Band hat 625 Seiten, 15 Bilder und 5 Faksimiles. Er kostet broschiert 13 M, in Ganzleinen 16 M. Band 1 und Band 2 von Gustav Stresemanns „Vermächtnis“ heute auf dem Zettel.

☐ VERLAG ULLSTEIN ☐

Soeben  erscheint:

M. LANCKORÓNSKA UND R. OEHLER

Die Buchillustration des XVIII. Jahrhunderts
in Deutschland,
Österreich und der Schweiz

Drei Bände gedruckt auf Büttenpapier
mit über 450 Abbildungen auf 200 Lichtdruck-Tafeln
Format 21×31 cm

Der bis zum Erscheinen des zweiten Bandes geltende Subskriptionspreis beträgt M 25.— für
jeden kartonierten, M 32.— für jeden in Halbleder gebundenen Band.

Das illustrierte Buch des 19. Jahrhunderts hat vor zwei Jahren in Arthur Rümmer einen
sachkundigen Bearbeiter gefunden.

Das hier angezeigte Werk füllt nun eine weitere Lücke in der Kunstgeschichte und in der
Bücherkunde aus. Zum ersten Male wird von ausgezeichneten Kennern eine Darstellung
der Buchillustration des 18. Jahrhunderts in den deutschsprechenden Ländern gegeben, wie
sie für die französischen livres à figures schon lange besteht. Reiches Abbildungsmaterial
soll den Text beleben und zugleich das Interesse der Bücher- und Kunstfreunde an einem
zu Unrecht vernachlässigten Gebiet wecken.

Jeder der drei Bände enthält neben Darstellung und Bibliographie die zugehörigen Abbil-
dungen, ferner Literaturangaben, Künstler-, Verfasser-, Verleger- und Ortsregister.

A u f l a g e

Das Werk ist ein gemeinsames Unternehmen der Frankfurter Bibliophilen-Gesellschaft, der
Maximilian-Gesellschaft und des Insel-Verlages. 300 Exemplare gelangen durch den Insel-
Verlag in den Handel.

E r s c h e i n u n g s w e i s e

Band I (Spätbarock und Rokoko) umfaßt 116 Seiten Text und etwa 95 Abbildungen.
Erscheint im Frühjahr 1932.

Band II (Frühklassizismus) umfaßt 250 Seiten Text und etwa 240 Abbildungen. Erscheint
im Herbst 1932.

Band III (Klassizismus und Frühromantik) umfaßt 100 Seiten Text und etwa 90 Abbildungen.
Erscheint Anfang 1933.

Das Werk wird nur vollständig abgegeben. Der Kauf des ersten Bandes verpflichtet zum
Bezuge auch der anderen Bände.

Ausführliche Ankündigungen des Werkes stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung.

IM INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

Ⓜ

In kurzem



erscheint:

Karl Scheffler

DER NEUE MENSCH

In Leinen M. 6.—

INHALT: Die neue Kunst und der neue Mensch / Die Zukunft der Großstädte / Das Schaufenster. Eine soziologische Studie / Die permanente Revolution / Evangelisch / Die Presse Die Rache des Eros (Das Unmögliche. Der Kampf der Geschlechter. Kultur und Sitte. Die Frau und die Kunst. Die Not der Geschlechter. Die Rache des Eros)

Es ist ein seltenes Glück, inmitten des Durcheinanders der Meinungen über die gesellschaftlichen, sittlichen, religiösen und künstlerischen Grundlagen unseres Daseins einem Manne zu begegnen, der mit ungewöhnlichem Freimut durch klare Feststellungen Ordnung in dem Wirrwarr zu schaffen sucht. Mit dem Blick des welterfahrenen Weisen stellt sich Karl Scheffler in diesem Buche den großen Problemen der Gegenwart: Staat, Kirche, Ehe, Kunst, gegenüber. Er kennt kein Ausweichen, unbeirrt räumt er mit geschonten und gehätschelten Traditionen und Vorurteilen auf, um dem Menschen den Weg in die Zukunft frei zu machen.

IM INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

Ⓜ

Ein weißer Rabe

unter den Zeitschriften: Ein Blatt, das rapid steigt:

D I E D A M E

Die Preissenkung von 1 M 50 auf 1 M 20, mit der sie der gesunkenen Kaufkraft Rechnung getragen hat, führte zu einer Auflagensteigerung von 22 %. Diese Rechnung deckt sich mit den Briefen vieler Buchhändler, die uns schreiben, daß die früheren Käuferinnen, die nicht mehr 1 M 50 ausgeben konnten und abgesprungen waren, zurückkehren und daß die Kontinuation stark erhöht werden mußte! Jeder sieht, was die Preissenkung um 30 Pfennig ausmacht:

***Die „Dame“ geht stärker
und stärker!***

Ullstein A.-G., Berlin.

Das Donauproblem

Europa und der Donaauraum / Handelsstatistik der Donaustaaten (Das Donauproblem in Zahlen)

im Maiheft der

»Europäischen Revue«

Rohan, Europa und der Donaauraum

Aktive oder passive deutsche Außenpolitik / Das Donauproblem / Meistbegünstigung, Präferenz, Territorialzollunionen
Konzentration der Kontinentaleuropäischen Wirtschaft durch Warenzollunionen

Das Donauproblem in Zahlen

Bedeutung der Donaustaaten für den deutschen Handel / Bedeutung der Donaustaaten für den französischen Handel / Bedeutung der Donaustaaten für den italienischen Handel / Die Verflechtung der Donauländer mit der deutschen und österreichischen Wirtschaft / Das südosteuropäische Getreideproblem im Lichte der Handelsstatistik / Der österreichische Außenhandel / Bedeutung der Donaustaaten für den englischen Handel / Einfuhr nach Österreich / Ausfuhr aus Österreich / Die polnische Ausfuhr nach den Ländern des Donaauraumes / Die polnische Einfuhr aus den Ländern des Donaauraumes / Die polnische Ausfuhr nach Österreich und der Tschechoslowakei / Bulgarien / Einfuhr nach Jugoslawien / Ausfuhr aus Jugoslawien / Einfuhr nach Bulgarien / Ausfuhr aus Bulgarien / Einfuhr nach Rumänien / Ausfuhr aus Rumänien / Einfuhr Rumäniens aus Deutschland / Ausfuhr Rumäniens nach Deutschland / Bulgariens Einfuhr / Bulgariens Ausfuhr / Einfuhr nach Ungarn / Ausfuhr aus Ungarn / Jugoslawiens Außenhandel 1930/31

Ⓩ

Preis RM 1.50 ord.

Ⓩ

Verlag der Europäischen Revue • Berlin SW 68, Wilhelmstr. 37/38

Meereskunde

Sammlung volkstümlicher Vorträge
Herausgegeben vom Institut für Meereskunde

Soeben erscheinen:

Heft 205: **Die Blütezeit der Segelschiffahrt.** Von August Köster. Mit 12 Abbildungen.

Jede Reise war eine Renn-, eine Rekordfahrt. Ob nach Ostindien, ob die Ladung Opium oder Tee, ob unter Vollsegeln um Kap Horn, diese „Klipper“-Kapitäne verstanden es, über Tausende von Meilen die ganze Schnelligkeit aus ihren Schiffen herauszuholen. Teufelskerle! Wer als erster ankam, war gelannt an den Küsten aller Meere.

Mit diesen Heften schließt der XVIII. Band, der außerdem die folgenden enthält:

Bei den Pinguinen und See-Elefanten Südgeorgiens. Von Dr. Ludwig Kohl-Larsen. Mit 18 Abbildungen. (Heft 197)

Meer und Mensch im Spiegel neuerer Dichtung. Von Dr. G. Müller. (Heft 198)

Die Entstehung der Ozeane. Von Prof. Axel Born. Mit 18 Abbildungen und Skizzen. (Heft 199.)

Wie eine Seekarte entsteht. Von Korvettenkapitän Fr. W. Kurze. Mit 14 Abbildungen. (Heft 200.)

Heft 206: **Durch die Kanäle des Feuerlandes.** Von Konteradmiral a. D. Dr. h. c. F. Spieß. Mit 19 Abbildungen.

Als Leiter der „Meteor“-Expedition bei einer Fahrt durch die Magellanstraße und die Feuerlandkanäle bis zur südlichsten Stadt der Erde Ushuaia und bis zum Kap Horn führt und der Verfasser ein in die eigenartige Morphologie des Feuerlandarchipels und in die schicksalsschwere Entwicklungsgeschichte dieses Landes seit Magellan.

Küsten und Häfen Südfrankreichs. Von Professor Dr. Norbert Krebs. Mit 14 Abbildungen. (Heft 201)

Schwedens Küste und Seehäfen. Von Professor Dr. Gustav Braun. Mit 13 Abbildungen. (Heft 202)

Ebbe und Flut des Meeres. Von A. Defant. Mit 17 Abbildungen. (Heft 203)

Ozeanische Lebensgemeinschaften. Von Professor Dr. E. Hentschel. Mit 19 Abbildungen. (Heft 204)

Ⓩ

Preis jedes Heftes RM 0.90, des vollständigen Bandes gebunden RM 9.90

Ⓩ

Kataloge mit Abbildungen kostenlos.

Das ansprechende neue Gewand, mit dem die vielseitige Sammlung jetzt geschmückt ist, hat in gesteigertem Maße die Aufmerksamkeit auf die Hefte gelenkt und die Nachfrage erhöht. Um sie reihenweise auslegen und den Erfolg erhöhen zu können, empfiehlt es sich, reichlich in Kommission zu bestellen.

G. G. Mittler & Sohn / Berlin SW 68

Vier schöne neue Bücher

Auserlesene Bilder

Reizvoller Text

Titel: Frankfurt am Main
Schlösser und Gärten am Main
Stille Winkel in Franken
New York

Verfasser: Fried Lübbecke
Elisabeth Dauthendey
Leo Weismantel
Ann Tizia Leitich

Bilder: Dr. Paul Wolff, Frankfurt a. M., Mauritius,
New York, Intern. News Photos Comp.,
New York, Keystone View Comp., New York

Umschlagzeichnung.: Prof. F. O. Muck

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Der billige Preis:

Jeder Band 4¹/₂ Bogen Umfang
in glänzender Ausstattung

RM 3.50

Lieferung laut beiliegendem Verlangzettel!

Für das sommerliche Buchgeschäft
Nutzen Sie die Gelegenheit!

Ⓛ

Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig

Großes Aufsehen erregt die soeben erschienene Schrift:

Groener/Schleicher/Seeckt

Generäle in der Deutschen Republik

von Dr. Heinz Brauweiler

Büro des Reichspräsidenten
Der Staatssekretär

„... ich habe das interessante Buch mit Interesse gelesen.“
gez. Dr. Meißner.

Der Stahlhelm
Landesamt Mitteldeutschland

„Oberstleutnant Duesterberg, sowie auch seine Mitarbeiter hier, haben das Büchlein mit großem Interesse gelesen.“

Bestellen Sie sofort:

Ein Berliner Buchhändler in 3 Tagen 40 Exemplare nachbestellt.

Hängen Sie das Buch ins Schaufenster,

es schlägt alle politischen Schriften.

In wenigen Tagen Dutzende von Pressestimmen, darunter 3 große Leitartikel:

„Berliner Nachtausgabe“
„Dresdener Nachrichten“
„Der Jungdeutsche“, Berlin

Die Presse schreibt:

„... eine bisher geheime Denkschrift über den militärischen Ausnahmezustand ... Reichsreform ... Militärdiktatur“. —
„... zur rechten Zeit erschienenenes Buch ... Aufschluß über wesentliche Hintergründe ...“ — „Besondere Bedeutung für die Gegenwart ... ganz unbekanntes Material, das nur mit Genehmigung Schleichers zugänglich sein konnte.“

Ⓩ

Tell-Verlag, Berlin SW 68

Alleinauslieferung: Berliner Kommissionsbuchhandlung G. m. b.H., Berlin SW 68, Schützenstr. 29/30

Von der anlässlich des Festessens am Rogate-Sonntag-Abend zur Verteilung gelangten

Speisenummer des Börsenblattes

stehen noch einige Exemplare zur Verfügung, die zum Preise von RM -.50 von dem Verlag des Börsenvereins angefordert werden können.

Der Reinertrag aus dem Erlös wird dem Buchhändler-Erholungsheim in Lauenstein zur Verfügung gestellt werden.

Ⓩ

Der Festausschuß des Börsenvereins.

Soeben gelangen zur Ausgabe:

Die Preisdispersion als Mittel zur statistischen Messung wirtschaftlicher Gleichgewichtsstörungen

von **Dr. Oskar Lange**

Privatdozent an d. Univ. Krakau

(Veröffentlichungen der Frankfurter Gesellschaft für Konjunkturforschung, Neue Folge Heft 4)

56 Seiten mit 4 graphischen Darstellungen

Preis RM 4.—, Subskriptionspreis RM 3.60

Interessenten: Bibliotheken und Institute, Dozenten der Nationalökonomie und Statistik, Wirtschaftspolitiker, Statistische Ämter, Handelskammern usw.

Das Lohngewerbe

Seine wirtschaftliche u. rechtliche Stellung

von **Dr. Werner Schieferdecker**

(Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialpolitik. Hrsg. v. Prof. Dr. Gerhard Keßler. Heft 1)

112 Seiten. Preis brosch. RM 4.50

Interessenten: Volkswirtschaftler, Sozialpolitiker, Arbeitsrechtler, sowie alle Interessenten für die Probleme der Heimarbeit.



HANS BUSKE / VERLAG / LEIPZIG

Soeben ist erschienen:

Zur Frage der Internationalen Kartellierung

(Völkerbunds - Denkschrift)

Vorgelegt von

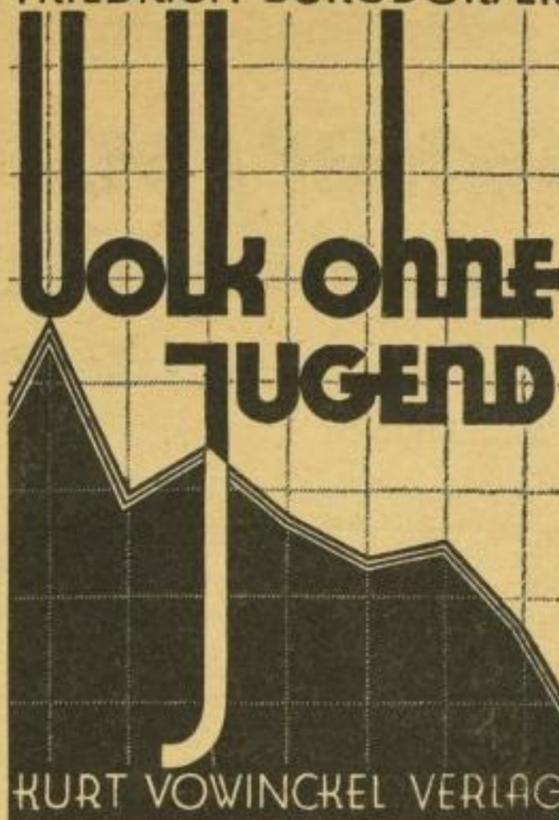
E. Lammers, Berlin

IV, 46 Seiten 8° Preis 3 RM

Interessenten: Leitende Persönlichkeiten in Handel und Industrie, sämtliche in Kartellen zusammengeschlossenen Industrien, Kartell-Leitungen, Industrie- und Handelskammern, Wirtschaftspolitiker, Volkswirtschaftler, Dozenten für Handelsrecht und Nationalökonomie an Universitäten und Handelshochschulen usw.

Carl Heymanns in Berlin W 8
Verlag

FRIEDRICH BURGDÖRFER



KART. 7.80

LEINEN 9.50

UNBEQUEME TATSACHEN:

Berlin stirbt aus! Unsere Reichshauptstadt stellt wieder einmal einen Weltrekord: sie marschiert an der Spitze der Geburtenbeschränkung der ganzen Welt und vermutlich auch der letzten Jahrtausende: 1931 hatte sie nur noch 8,7 Geburten im Jahr pro Tausend der Bevölkerung, während Paris, das „lasterhafte“, über die Hälfte mehr (14,7), London gar 15,8 und New York sogar 20 Geburten pro Tausend hatte.

Bei der Berliner Ortskrankenkasse waren in einem der letzten Jahre 5900 normale Geburten, dagegen 6100 „Fehlgeburten“ gemeldet. In Berlin scheinen mithin die Fehlgeburten (Abtreibungen) die Zahl der Geburten zu überwiegen.

Wenn man Berlin abriegelte, wenn also keine Zuwanderung mehr stattfände, würden bei gleichbleibenden Geburtenverhältnissen nach fünfmaligem Generationswechsel von der Viermillionenstadt kaum mehr 100000 Einwohner übrigbleiben.

*

Von der Lebensverlängerung. Um 1880 hatte eine Generation von 100000 lebendgeborenen Knaben Aussicht, insgesamt 2,34 Millionen Jahre im Arbeitsprozeß des Volkes mitzuwirken. Heute stehen der gleichen Zahl von Knaben 3,7 Millionen Jahre der Volkswirtschaft zur Verfügung, d. s. um 60% mehr. Dieser gewaltige Fortschritt der Menschenökonomie wird aber durch den scharfen Geburtenrückgang (Halbierung der Geburtenzahl seit 1900!) wieder in Frage gestellt.

*

Wir vergreisen! 1925 gab es insgesamt 3,6 Millionen Deutsche über 65 Jahre, es war nur jeder 13. Erwachsene ein Greis. Im Jahre 1980 wird Deutschland fast 10 Millionen Greise haben, und jeder 5. Erwachsene ist über 65 Jahre alt. In diesen frohen Jahren wird es mehr alte Leute über 65 Jahre als Kinder unter 15 Jahren geben!



Fr. Burgdörfer, Direktor am Statist. Reichsamte: **Volk ohne Jugend** / Geburtenschwund und Überalterung des deutschen Volkskörpers / 8°, XVI, 448 S. Mit 28 graph. Darst. (9. Beiheft zur Zeitschrift für Geopolitik). Kartoniert 7.80, Leinen 9.50

KURT VOWINKEL VERLAG GmbH.

Soeben erscheint:



H. J. Wagenbach

VOLK UND BODEN

Mit einem Vorwort v. A. Damaschke
1932. Brosch. 1.20 RM

In dem neu heraufbrechenden Zeitabschnitt deutscher Geschichte, der Neugestaltung deutscher Wirtschaft, tut eine Besinnung auf die Urkräfte jeder Wirtschaft, auf unseren Boden not. Um eine zeitgemäße Verwurzelung des Volkes im Heimatboden muß eine jede Generation, ein jedes Volk neu ringen. Hier bietet die Schrift den Überblick über die Zusammenhänge. Es werden besprochen die Fragen der Bodenbesitzverteilung, der Agrarpolitik, der Autarkie, der verschiedenen Siedlungsformen, und es wird Kritik an ihnen geübt. Niemand wird diese Schrift ohne Klärung seines Denkens aus der Hand legen.

FRITZ KLATT

DIE GEISTIGE WENDUNG DES MASCHINENZEITALTERS

Brosch. 2.70 RM. Geb. 4.— RM

Zwischen heute und morgen steht das Buch, es stellt nicht eine vollzogene Wendung fest, sondern stellt sich in den Dienst der Wendung, die jeder vollziehen muß. Es ist ein Anruf an alle verantwortlich in der Zeit Lebenden und Schaffenden, indem es das die Gesamtheit Angehende aufweist und hineinwirken will in das Gesamtleben der Zeit.

H. Greulich in „Die Schildgenossen“.

WALTHER TRITSCH

ERNEUERUNG EINER NATION DIE DEUTSCHEN UND IHR STAAT

Brosch. 3.40 RM. Geb. 4.50 RM

Es ist der ernsthafte, wesentliche, patriotische Versuch, zu seinem Teil zur Einheit, zum Einklang, zum organischen Ineinandergreifen von deutschem Staat und deutschem Volk beizutragen, was vom Geiste her beizutragen ist. Schön ist das Bekenntnis Tritschs zu neuem Adel, vortrefflich seine Einsicht in das organische Aufeinanderangewiesensein von Rangordnung und Gemeinschaft.

„Der Tag“

Z

Bitte fordern Sie Verlagsprospekt vom
ALFRED PROTTE VERLAG POTSDAM

NEUERSCHEINUNGEN

Vor kurzem wurden versandt:

Entstehung, Erkennung und Behandlung innerer Krankheiten. Von Dr. Ludolf Krehl, Professor in Heidelberg.

Zweiter Band: Die Erkennung innerer Krankheiten. Von Dr. Ludolf Krehl. Zweite Auflage. 1932. X, 197 Seiten Gr.-8°. Gewicht 415 g; gebunden Gewicht 610 g.
RM 12,80; gebunden RM 14,80

Kurz nachdem der erste Band in vierzehnter Auflage neu herausgekommen ist, erscheint vom zweiten Band innerhalb Jahresfrist die zweite Auflage, noch ehe der dritte Band über die Therapie, an der der Verfasser intensiv arbeitet, abgeschlossen ist.

In der zweiten Auflage hat der Verfasser eine ganze Reihe Einzelheiten gebessert und mancherlei Gedanken neu ausgewertet. In den einzelnen Abschnitten ist der Aufbau viel mehr von der Bedeutung der Symptome als von physiologischen Gesichtspunkten ausgegangen. Wo der Verfasser es für angebracht hielt, ist er der Kritik gefolgt. Den Plan des Ganzen hat er aber trotz mancher Einwürfe nicht geändert, weil es ihm darauf ankam, zu zeigen, daß es für den Arzt um das Ganze geht und nicht um Einzelheiten.

Interessenten: Jeder praktische Arzt, insbesondere die inneren Mediziner.

Hefte zur Unfallheilkunde. Beiheft zur „Monatsschrift für Unfallheilkunde und Versicherungsmedizin“. Herausgegeben von Prof. Dr. M. zur Verth, Hamburg.

Heft 12: Die Begutachtung beruflicher Hauterkrankungen. Von Dr. med. Max Michael, Facharzt für Hautkrankheiten u. Versicherungsmedizin. 1932. 40 Seiten Gr.-8°. Gewicht 80 g. RM 2,80
Vorzugspreis für die Abonnenten der „Monatsschrift für Unfallheilkunde“ RM 2,25

Die Dermatologie hat sich bisher wenig mit Fragen der Unfallbegutachtung beschäftigt. In dem neuen Heft wird eine klinische und versicherungsmedizinische Gesichtspunkte in gleicher Weise berücksichtigende Darstellung der Begutachtung der Berufskrankheiten der Haut gegeben unter Erläuterung durch eine Reihe von Gutachten, vornehmlich der Dermatologischen Abteilung des Rudolf Virchow-Krankenhauses, Berlin.

Interessenten: In erster Linie die Abonnenten der „Monatsschrift für Unfallheilkunde“, denen ich das neue Heft

zur Fortsetzung

zu senden bitte, ferner Dermatologen, Gewerbehygieniker, beamtete Ärzte, Vertrauensärzte, Versicherungsärzte, Kliniken, Krankenhäuser, Gesundheitsbehörden, Krankenkassen, Versicherungsbehörden, Versorgungsämter, Berufsgenossenschaften.

Die Abonnenten der „Monatsschrift für Unfallheilkunde“ erhalten die „Hefte zur Unfallheilkunde“ zu einem gegenüber dem Ladenpreis um etwa 20% ermäßigten Vorzugspreis.

Zur Fortsetzung wurde versandt:

Verhandlungen der zweiundvierzigsten ordentlichen Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde in Dresden 1931.

Im Auftrage der Gesellschaft herausgegeben von Dr. F. Goebel, Professor in Halle a. S., Schriftführer. Mit 72 Abbildungen im Text. Mit Anhang: IV. Aerzte-Konferenz der Deutschen Vereinigung für Säuglings- und Kleinkinderschutz. 1932. XLV, 424 Seiten Gr.-8°. Gewicht 740 g. RM 26.—

Auslieferung durch Julius Springer, Berlin



BERLIN, Mitte Mai 1932

F. C. W. VOGEL

Z



WICHTIGE NEUERSCHEINUNG

Soeben erschien und wurde ausgeliefert:
die neue, enorm billige Romansammlung

IM STROM DER ZEIT

Jeder Band kartoniert RM 1.90

Bis jetzt sind die 5 nachstehenden Bände erschienen:

Band 1 295 Seiten
Vicente Blasco Ibañez

DIE ARENA Der Meisterroman
des spanischen Stierkampfes
Aus dem Spanischen übersetzt von Otto Albrecht van Bebber. Illustriert von A. J. Welti.

Band 2 317 Seiten
Meinrad Inglin

GRAND HOTEL EXCELSIOR
Roman

Band 3 303 Seiten
Hans Morgenthaller

MATAHARI Stimmungsbilder aus den
malayisch-siamesischen Tropen
Mit 24 Federzeichnungen des Verfassers (nach Motiven aus siamesischen Buddhatempeln).

Band 4 240 Seiten
Luigi Pirandello

„KURBELN“ Roman. Aus den Tagebuchaufzeich-
nungen eines Filmoperateurs
Deutsche Übertragung von Hans Feist, unter Mitarbeit von W. E. Süskind.

Band 5 326 Seiten
Max Pulver

HIMMELPFORTGASSE
„Der Roman des Lasters unserer Zeit“

Mit dieser Sammlung tragen wir dem allgemeinen Bedürfnis nach guter, aber möglichst billiger Lektüre in weitestgehendem Maße Rechnung. Unsere neue Sammlung enthält nur Romane und Novellen von anerkannt führenden Autoren in gefälliger, einheitlicher Aufmachung. Der billige Preis ermöglicht trotz schlechter Zeiten noch Massenumsatz! Prospekte stehen zu Diensten!



ORELL FÜSSLI VERLAG ZÜRICH UND LEIPZIG
Auslieferung in Österreich und Ungarn. Wien: A. Hartleben; Budapest: G. Hoffmann



NEUERSCHEINUNGEN

In den letzten Wochen wurden versandt:

Die theoretischen Grundlagen der photographischen Prozesse. Bearbeitet von W. Meidinger. (Handbuch der wissenschaftlichen u. angewandten Photographie. Herausgegeben von Alfred Hay †. Weitergeführt von M. v. Rohr. Band V.) Mit 300 Abbildungen. 1932. X, 513 Seiten Gr.-8°. Gewicht 1140 g; gebunden Gewicht 1395 g. RM 57.—; gebunden RM 59.80

Interessenten: Die photographische Industrie, Ingenieure der Feinmechanik, die optische Industrie; alle photographisch Arbeitenden, Hörer der technischen Hochschulen (technische Physik), naturwissenschaftliche und medizinische Institute und Laboratorien und für den vorliegenden Band auch Photo-Chemiker und Anstalten für photographische Reproduktionstechnik.

Jeder Band des Handbuches ist einzeln käuflich.

Das Gesamtwerk umfaßt 8 Bände.

Als letzter befindet sich in Vorbereitung:

6. Band: Wissenschaftliche Anwendungen der Photographie. 2. Teil: Mikrophotographie. Bearbeitet von T. Péterfi. Beachten Sie bitte die Fortsetzungslisten!

Bücher der ärztlichen Praxis. 32. Band: **Die Krankheiten der Lymphdrüsen.** Von Privatdozent Dr. Hans Mautner, Wien. Mit 10 Textabbildungen. 1932. IV, 48 Seiten 8°. Gewicht 90 g. RM 2.20

Eine kurze Darstellung der Krankheiten der Lymphdrüsen für den Bedarf des praktischen Arztes. Nach einem Überblick über die Anatomie und die Funktion der Lymphdrüsen wird ihre Bedeutung für die Konstitution, die diagnostischen Wege und Schwierigkeiten für die Feststellung der bronchialen und mesenterialen Drüsentuberkulose, die Rolle und die diagnostische Bedeutung der Lymphdrüsen bei den akuten Infektionskrankheiten und bei den Krankheiten des lymphatischen Systems besprochen. Abschließend folgt eine Darstellung der üblichen Therapien, wie die Arsenbehandlung, Röntgenbestrahlung, Höhensonne sowie die klimatische und diätetische Behandlung und Prophylaxe.

33. Band: **Hydrotherapie im Hause des Kranken.** Von Privatdozent Dr. Paul Liebesny, Wien. Mit 16 Textabbildungen. 1932. IV, 67 Seiten 8°. Gew. 115 g. RM 3.—

Das Buch bringt nach einer kurzen und klaren Übersicht der physiologischen Grundlagen der Hydrotherapie eine Darstellung der hydrotherapeutischen Methoden, die im Hause des Kranken durchgeführt werden können. Dabei werden zunächst die Methoden besprochen, die in Wohnungen möglich sind, in denen kein Badezimmer zur Verfügung steht, und dann jene, die in Wohnungen mit Badezimmer durchführbar sind. Schließlich sind in Tabellenform die wichtigsten Indikationen und Kontraindikationen hydrotherapeutischer Methoden übersichtlich angeführt.

Versenden Sie die neuen Bände nach Ihren Fortsetzungslisten! Jeder Arzt ist Käufer.

Die Strafzumessung. Von Dr. Roland Graßberger, Privatdozent an der Universität in Wien. (Kriminologische Abhandlungen. Herausgegeben von W. Gleispach, Wien. Heft 7.) 1932. IV, 105 Seiten Gr.-8°. Gewicht 215 g. RM 6.90

Die Arbeit bringt sämtliche für das Finden der „richtigen“ Strafe maßgebenden Gründe in ein System und behandelt nicht nur einen Theoretiker interessierendes und bisher vernachlässigtes Gebiet, sondern gibt vor allem dem Praktiker ein wertvolles Hilfsmittel an die Hand. Dem Richter ermöglicht sie, alle Umstände zu berücksichtigen, die bei einer gerechten Strafzumessung erwogen werden müssen, während sie Staatsanwalt und Verteidiger unterstützt, wenn sie dem Gerichte alle für die Beurteilung des Angeklagten und seiner Tat maßgebenden Gründe darzulegen haben.

Interessenten: Kriminologen, Richter, Rechtsanwälte, Privatrechtslehrer. Liefern Sie bitte außerdem diesen neuen Band den Abnehmern der bisher erschienenen Bände zur Fortsetzung.

Die Wirtschaftstheorie der Gegenwart in Darstellungen von zahlreichen Fachgelehrten. Herausgegeben von Prof. H. Mayer, Wien, in Verbindung mit Prof. F. A. Fetter, New Jersey, und Präsident Professor R. Reisch, Wien. In vier Bänden.

Zweiter Band: **Wert. Preis. Produktion. Geld und Kredit.** Dargestellt von Albert Aftalion, Alexander Bilimovic, Charles Bodin usw. 1932. VII, 413 Seiten Gr.-8°. Gew. 815 g; geb. Gew. 915 g. RM 39.—; geb. RM 40.50

Das Werk liegt mit dem zuletzt erscheinenden zweiten Bande nunmehr vollständig vor.

Mit Erscheinen des obigen Schlußbandes läuft die Subskriptionsfrist für das Gesamtwerk ab. Bestellungen können jetzt nur noch zum vollen Ladenpreis ausgeführt werden.

Interessenten: Außer den Beziehern der bisher erschienenen Bände alle Nationalökonom, Soziologen, Statistiker, Finanzpolitiker, Vertreter von Handel und Industrie.

Versenden Sie nach Ihren Fortsetzungslisten!

Grundlegung der Lehre vom sozialen Verband. Von Tomoo Otaka, ord. Professor der Rechtsphilosophie an der Universität Keijo. 1932. XI, 280 S. Gr.-8°. Gew. 450 g; geb. Gew. 560 g. RM 12.—; geb. RM 13.50

Das Buch ist ein radikaler Versuch, auf Grund und in Weiterbildung der phänomenologischen Erkenntnistheorie Edmund Husserls das geschichtliche Wirklichsein des sozialen Verbandes als der zwischenmenschlich gebildeten Ganzheit zu bestätigen, um die Lehre vom sozialen Verband als eine eigenständige Wirklichkeitswissenschaft aufzubauen. Von der grundsätzlichen Auseinandersetzung mit den Theorien von Simmel, Max Weber und Kelsen ausgehend, wird behauptet, daß der soziale Verband als ein einheitlicher und in sich identischer Gegenstand erst in der Sphäre der idealen Geistesgebilde gefunden und festgestellt werden kann. Und doch zeigt der soziale Verband trotz seiner Idealität unverkennbare Wirklichkeit, soweit er durch die innerlich verbundenen, vergemeinschaftlichen Beziehungen zwischen den diesem Verband angehörenden mehreren Menschen fundiert ist. Erst durch diese Grundposition kann die Sozialwissenschaft sich von ihrer traditionellen Gefesseltheit an das Erkenntnisgebiet der bloßen Tatsächlichkeit des sozialen Daseins mit Entschiedenheit befreien und den sozialen Verband wie Staat oder Weltverband, in seiner konkreten Seinsart rein als solchen erforschen.

Interessenten: Rechtswissenschaftler, Soziologen, Wirtschaftswissenschaftler, Philosophen.

Der sinnhafte Aufbau der sozialen Welt. Eine Einleitung in die verstehende Soziologie. Von Alfred Schütz, Wien. 1932. VII, 286 Seiten Gr.-8°. Gewicht 430 g; gebunden Gew. 550 g. RM 12.—, gebunden RM 13.50

Ausgehend von einer Kritik der methodischen Grundbegriffe der verstehenden Soziologie Max Webers, der ein vorbereitender erster Teil gewidmet ist, wird im zweiten Kapitel im engen Anschluß an Bergsons Philosophie der Dauer und Husserls transzendente Phänomenologie, die philosophische Sicherung der ersten und ursprünglichen Bedeutung der Begriffe „Sinn“ und „Verstehen“ im einsamen Seelenleben angestrebt. Das dritte Kapitel gibt eine Theorie des Fremdverstehens und Selbstverstehens und befaßt sich mit den Phänomenen der Sinnsetzung und Sinndeutung, wobei die Analyse des Symbols und Symptoms sowie der Sprache breiten Raum einnimmt. Im vierten Kapitel wird eine Strukturanalyse der sozialen Welt durchgeführt. Es werden die Grundprobleme der verstehenden Soziologie Max Webers in einem letzten Teil erörtert und vertieft. Das Buch behandelt vorwiegend allgemeine Probleme der Erkenntnistheorie und Methodenlehre, die allen Geisteswissenschaften gemeinsam sind.

Interessenten: Nicht nur die Soziologen vom Fach und alle Freunde d. Erkenntnistheorie, sondern auch philosophisch geschulte Rechtstheoretiker, Wirtschaftswissenschaftler, Historiker u. Philologen.

Bestellzettel anbei.

Auslieferung in Berlin.

WIEN, Mitte Mai 1932.



JULIUS SPRINGER

Das erste große geschlossene Bild vom rhythmischen Ablauf der Welt und des Menschenschicksals

Eugen Georg
VERSCHOLLENE KULTUREN

Das Menschheitserlebnis
Ablauf und Deutungsversuch

2. Aufl. 337 Seiten mit einer Zeittafel Ganzln. RM 9.-

„... Eine Synthese der großen Hypothesen unserer Zeit... Eine beispiellose Beherrschung der überlieferten Weltgeschichte verbindet sich mit einer erstaunlichen Kenntnis der Vorgeschichte und der kosmologischen Theorien.“ Atlantis, Berlin

Z Vorzugsangebot!

R. VOIGTLÄNDERS VERLAG
Auslieferung bei F. Voldmar LEIPZIG
Für Österreich bei R. Foltanek, Wien I,
Herrengasse 2-4



Soeben erschien und ist durch mich zu beziehen:

Carl Helm
Politik
und
Rasse

2. Auflage. 200 Seiten. Preis RM 2.50

Die Tendenz des in 2. Auflage vorliegenden Buches richtet sich gegen die derzeit herrschende Uniformierung der Gehirne durch das politische Schlagwort, das ganz an die Stelle selbständigen Denkens getreten. Es richtet sich daher naturgemäß gegen jede nur parteimäßige Einstellung und zeigt auf Grund naturgegebener Tatsachen, von was Gedeihen und Untergang der Rassen, Völker und Parteien abhängig ist.

Aus dem Inhalt:

Rasse, Volk und Kultur	Der Völkerbund noch Utopie
Arier, Semiten und Farbige	Rationalismus und Marxismus
Judentum in Politik und Geschichte	Der Unsinn der Klassenkampf-idee
Rasse und Führer	Natürliche Auslese als Ursache sozialer Ungleichheit
Unmöglichkeit jeder Demokratie	usw.
Der Krieg als Folge geopolitischer Ursachen	

Wir bitten zu verlangen.

Gustav Brauns, Leipzig

ALJA RACHMANOWA*

8. Oktober 1916

Endlich begann Griselda Nikolajewna zu sprechen. Leise, gerade so, als ob große Tropfen in regelmäßigen Abständen zu Boden fielen.

„Ihre Seele ist wie ein Schwamm, Alja. Sie trinkt die Seele der Menschen in sich hinein, denen sie begegnet. Wenn man Sie sieht und in Ihre Augen blickt, so ist der erste Wunsch, Ihnen alles zu sagen. Dieser Wunsch ist so stark, daß ich ihm nicht widerstehen kann. Ich habe bemerkt, wie Sie jetzt der Professor angesehen hat, und ich habe auch Ihre Verlegenheit gesehen. Da erinnerte ich mich an mein Schicksal, ich hätte es Ihnen sicher erzählt, morgen, nächste Woche oder in einem Jahre, so wie Ihnen alle Menschen immer ihr Herz ausschütten werden. Aber der Blick des Professors hat mich dazu bewogen, Ihnen gleich heute von meiner Ehe zu sprechen.“

„Wie? Sie sind verheiratet?“ fragte ich erstaunt.

„Ja“, antwortete sie. „Es war vor drei Jahren. Ich fuhr gerade mit dem Zuge gegen Tschita. In meinem Coupé saß ein Chinese, er hieß Wang. Während der ganzen Fahrt sprachen wir nicht ein Wort mitsammen, aber er blickte mich so an, wie Sie der Professor heute...“

In einem seiner letzten Briefe teilte er mir mit, daß er an einer chinesischen Universität zum Professor der Medizin erwählt worden sei, und ganz zum Schluß bat er mich um meine Hand... Ich schickte ihm als Antwort ein Telegramm: „Ja, Griselda“...

Ich fuhr nach Irkutsk, diesmal allein, ohne Französin. Ich schrieb meinem Vater und meiner Mutter, daß ich heirate, nicht aber, daß er ein Chinese ist. Wang holte mich in Irkutsk am Bahnhof ab. Sein Gesicht, der Ausdruck seiner Augen gefiel mir nicht. Er sah aus wie ein Tier, aber seine Briefe waren die Briefe eines Menschen gewesen, der nur geistiges Leben hat. Er reichte mir seinen Arm und führte mich gleich zur Kirche, es war alles schon vorbereitet, und er hatte Zeugen aufgetrieben, vor denen man uns traute. Diese Trauung, die fremde, bunte Stadt, die bezaubernde Angara, alles dies gefiel mir. Ich war immer eine Phantastin gewesen. Am Heimweg aus der Kirche standen wir lange Zeit auf der Brücke und blickten in die hellgrünen, durchsichtigen Wellen der Angara.

„Deine Augen sind grün wie das Wasser dieses Flusses“, sagte Wang und blickte mich dabei an. Ich verkroch mich förmlich in mich selbst, und es blühte mir der Gedanke durch den Kopf, als habe ich einen großen Fehler begangen, ihn zu heiraten.

Dann gingen wir ins Hotel. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen, Alja. Was dort zwischen uns in den folgenden Stunden vorging...“

Sie schwieg einige Minuten, dann fuhr sie fort, als ob sie es vergessen hätte, daß sie nicht weiter erzählen wollte:

„Er hatte eine Peitsche und schlug mich damit, er beleidigte mich in allem, worin man nur ein Weib beleidigen kann, er quälte mich und weidete sich an meinen Schmerzen. Er sagte, er tue dies alles, weil ich ihn so lange habe warten lassen, weil ich ihn mit meinen Briefen gequält habe. Und dabei liebte er mich. ‚In der äußersten Grausamkeit liegt die tiefste Zärtlichkeit verborgen‘, sagte er. ‚Ich quäle dich, weil ich dich liebe, ich bin krank an dir, ich könnte dich sogleich erwürgen!‘ Immer wieder begann er, meinen Körper zu quälen... Und ich, ich war kalt wie Eis. Ich fühlte nur eines: tiefsten Ekel, eine unbesiegbare Abneigung gegen ihn. Gegen seine Augen, gegen seine gelben, großen Zähne und seine blauschwarzen Haare, gegen seine vorstehenden Backenknochen und seine gelbe Gesichtsfarbe, vor allem aber gegen seine Ausdünstung. Und daß er so klein war, daß sich die Glieder seines nackten Körpers wie die einer Katze bewegten, dies stieß mich mit unwiderstehlicher Macht zurück. Als er endlich einschlief, zog ich mich an und ging fort. Ich ließ ihm ein Billett zurück, in dem ich ihm mitteilte, daß ich auf immer gehe.“

Und stellen Sie sich vor, Alja, jetzt sehne ich mich von Tag zu Tag mehr nach ihm.

*

*AUS DEM BUCHE

STUDENTEN, LIEBE, TSCHIEKA UND TOD
TAGEBUCH EINER RUSSISCHEN STUDENTIN

4.—8. Tausend. Leinen RM 6.80, broschiert RM 5.70

Z Vorzugsangebot **Z**

VERLAG ANTON PUSTET, SALZBURG



Der Luftwanderer

ist soeben gelandet!

Serie I

1. Brandenburg mit Berlin
2. Harz, Weserbergland, Teutoburger Wald
3. Fränkische Städte, Fichtelgebirge

Serie II

4. Ostpreußen
5. Waterkant
6. Altbayern, Böhmer Wald

Jedes Heft RM -.50



werden am 12. Mai ausgeliefert

Verlag von Georg Stilke • Berlin NW 7

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. u. 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 101.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Amelang'sche Buchh. in Charl. L 404.	Dorn'sche Bb. L 404.	Jungel-Berl. 2292. 98.	Müller in Basel L 404.	Schoffnit Rbf. L 403.	Tuchner L 403.
Bartels in Weisb. 2290.	Elek L 404.	Polowicz L 403.	Müller & Gräff L 404.	Schneider & M. L 403.	Ullstein 2291. 94.
Brauns 2293.	Neumannsch. d. Börsenb. 2298.	Stilian's Rbf. L 403.	Neuland-Berl. L 404.	Schrobsdorff'sche Gofsb. L 403.	Union-Dr. in Frankf. a. M. L 402.
Breitreich L 403.	Fleischer, Carl Jr., in Ve. U 3.	Noehler & F. H.-G. & Co. L 403.	Neumann in Erf. L 404	Schulz in Bresl. U 3.	Velhaen & Kl. 2296. 97.
Brubns L 403.	Frankh in Stu. 2290.	Roehold & Co. L 403.	Orell Fühlil Berl. 2301.	Schweizer Sort. in Brlin. L 404.	Berl. d. Börsenvereins 2298. U 1.
Das Buch L 404.	Frankfurter L 402.	Früger in Dortmund. L 403	Pahl'sche Bb. L 404.	Seemann, E., L 403.	Berl. d. Europ. Neoue 2295.
Buch u. Kunst L 402.	Fronmann in Jena L 404.	Kupfer L 404.	Protte 2300.	Seib in Augsburg. L 404.	Verlagsanst. Benziger & Co. U 3.
Buchh. d. G. B. J. M. L 404.	Geb L 404.	Krüger Rbf. L 402.	Puffet in Salzbg. 2303.	Speyer & P. 2290.	Boegel, F. C. B., 2300.
Buchh. Medem. L 404.	Gottschalk, P., L 404.	Rengfeld'sche Bb. L 401. L 402.	Ratsch L 403.	Springer in Wien 2302.	Boigtländers Berl. 2303.
Buchheim Rbf. L 404.	Sakarath L 404.	Richter Rbf. L 402.	Riemersche Bb. L 403.	Steffen, R., L 403.	Bowinkel 2299.
Buchholz in Brln. L 404	Sampe L 402.	Rohberg Sort. in Ve. L 404.	Röhde & Co. L 403.	Steinbock L 402.	Baldkirch & Cie. L 403.
Buske 2299.	Saslinger L 403.	Roitharth U 2.	Rohberg Sort. in Ve. L 404.	Stengel L 404.	Balllids's Bb. L 404.
Buch'sche Bb. L 404.	Sch in Stu. 2290.	Rother in Brln. L 404.	Rothbarth U 2.	Stille 2304.	Balllids's Bb. L 404.
Centralbldg. f. Utländstf. Litt. L 404.	Schmanns Berl. 2299.	Rudolph's Buchh. in Bentzen L 403.	Rother in Brln. L 404.	Süffingush U 3.	Beidlich L 403.
Diebold L 403.	Sojer H.-G., Gebr., L 402. 404.	Rudolph'sche Verlbh. in Dr. 2290.	Rudolph's Buchh. in Bentzen L 403.	Sudn's Bb. L 404.	Beigel's Bb. in Raff. L 402.
Dieterweg U 3.	Sofmann, E., & Co. L 404.	Sachse & S. L 403.	Rudolph'sche Verlbh. in Dr. 2290.	Tafort L 404.	Bestermann, G., U 3.
Dieterich'sche U.-B. in Gott. L 403.	Jakobs in Torg. L 402.	Sack in Bresl. L 403.	Rühr in Dr. L 402.	Tell-Berl. 2308.	Wolf in Kiel L 404.
Dombuchh. in Reg. U 3.		Sauerberg U 3.		Tieme, G., in Ve. U 3.	v. Jahn & J. 2290.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint wochenttäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenfrei, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitglied. 10.- M. x -Ab. Bezücker tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M. Nichtmitglied. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelbogen, Illustr. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzettelbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen: Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 368.- M., 1/2 S. 193.20 M., 1/4 S. 101.40 M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/2 S. 139.- M., 1/4 S. 73.50 M., 1/8 S. 38.60 M. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechnen sich nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allem. Preissteig. hinausgehen. Innenenteil: Umfang der ganzen Seite 360 vieresp. Petitzeilen. Die Zeile 0.50 M. (Berechnung erfolgt stets nach Petit-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 139.- M., 1/4 S. 73.50 M., 1/8 S. 38.60 M. Illustrierter Teil: Erste Seite (nur ungeteilt) 269.- M. übrige Seiten 1/2 S. 231.- M., 1/4 S. 121.- M., 1/8 S. 63.50 M. Nur 1/2, 1/4 u. 1/8 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Petit Mitgl. 0.14 M.

Nichtmitgl. 0.19 M. bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.14 M. Nichtmitgl. 0.19 M. Bestellzettel: Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 M. Mindestgröße 20 Petit-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / Bundsteg (mittlere Seite durchgehend) 23.- M. Aufschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einheitlich) / Stellengeluche 0.14 M. die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.70 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere Sachausführung: Schräg-, Tabellen-, Bogensatz, kleinere Grabe als Petit, entprechender Aufschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Aufschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenzeiten für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 1/4 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenzeiten weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Platzvorschriften unverbindlich. / Zuteilung d. Börsenblatttraumes, sowie Preisermäßigungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jederzeit vorbehalten. / Abweisung ungeeigneter Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangehelliger Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70866 / Draht-Anschrift: Buchbörs.

Verantwortl. Schriftleiter: Franz Wagner. - Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: E. Hedrich Nachf. Gömtl. in Leipzig. - Anschrift d. Schriftleitung u. Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus), Postfach 274/75.

und Wagen u. a. Wechselt aber bei Wortpaaren das Geschlecht, sollen die Längezeichen wegfallen, also der Al (Mal), die Ale (Mhle), der Vote, das Vot, der Val, die Val (Wahl).

4. Schreibungen von zwei Buchstaben für zwei Laute besonders in Fremdwörtern, die »lehnwürdig« sind, sollen den deutschen Lautregeln folgen, nicht lehnwürdige, d. h. das fremde Gepräge tragende Fremdwörter der fremden Schreibung. Ichs nach kurzen Klinglauten soll ks, nach langen Klinglauten ks geschrieben werden, also Gekse, Tackse, Wickse, Weiksel und Wuks. x bleibt wirklichen Fremdwörtern vorbehalten. ai wird ei (z. B. Hein, Keiser, Mei) mit drei Unterscheidungsausnahmen (Rain, Saite, Waife); äü wird immer zu eu, also eukerst, Heuser, Heute (neben heute?), leutern usw.

5. Änderungen an einzelnen Buchstaben: ä ist lang, e kurz; lauttreu wäre immer ä zu schreiben, wenn nicht die Umstellungsschwierigkeiten zu groß wären. Der bisherige Grundsatz der Herkunft soll daher bleiben, aber restlos durchgeführt werden. Heißt es aber diesen Grundsatz nicht preisgeben, wenn Steche nach dem Beispiel von fertig (Abstammung von fahren) und brenzlich, neben Fescher, Fern, Merz e-Schreibung auch für Wörter wie Erger (trotz arg), hehlich (trotz sah), grehlich (trotz graf), belemmern (trotz Pamm), Mechen (trotz Max) besürwortet? Umgekehrt wird brännte und nännte, weil von brannte und nannte, empfohlen, ohne aber die folgerichtige jedoch folgenschwere Stammform brännen zu wagen.

Bei den Lauten f, v, w hält Steche es für richtiger, die Aussprache und nicht die Schreibung zu ändern, d. h. dem v als stimmhaften Zahnlippenlaut wieder zu seinem Recht zu verhelfen, wie es mit der Aussprache des v im Lateinischen bereits geschehen ist. Dies sei nötig, schon um die häufigen Silben ver- und von nicht fer- und fon schreiben zu müssen. Aber in zehn deutschen Wörtern ist v in f umzuwandeln, nämlich Vater, Gefatter, Fetter, fiel, fier, Fogel, Foll, foll, for, auch Fih (Vieh) zu schreiben. Die Umwandlung des v in f im Verhältniswort und der Vorfilbe vor- würde sehr eingreifende Umstellungen notwendig machen und sicher bald weitere Umwälzungen nach sich ziehen. w bleibt als Zweilippenlaut erhalten, zu dessen Gunsten die Bühnensprache mit ihrer Forderung, w als Zahnlippenlaut zu behandeln, zurücktreten soll.

b, d, g, se, v und w werden vor stimmlosem f und t selbst stimmlos; man schreibt daher in Zukunft Herpst, hüpsch, Opst, Apt und Voft, wie schon Papsf und Propst.

6. Schließlich soll noch eine Anzahl von Lehn- und Fremdwörtern der deutschen Sprache angepaßt werden, teils hinsichtlich der Aussprache, teils hinsichtlich der Schreibweise oder beides: Bole, Sohe, Kakau, Skipe, For (Fort); neiv (naiv), Reive; Kor, Krist; Aeter und Tron; Foto und Fosfor, Würte, Düpe, Vinje, Pilse; Frisör, Frisöse u. a. m.

7. Auch vor den Eigennamen machen Steches Verbesserungsvorschläge nicht halt. Die Vor- und Familiennamen aller Neugeborenen werden in der neuen Gemeinschreibung beim Standesamt eingetragen. Jedem jetzt lebenden Menschen wird gestattet, seine Familiennamen nach der amtlichen Schreibung durch einen einfachen Antrag beim Standesamt umzuändern. Wir würden also in zwei Menschenaltern nur noch Meier und Müller haben. Die Änderungen an den Ortsnamen werden ebenfalls nach den allgemeinen Regeln durchgeführt, z. B. Düsburg, Sooft, Bremerhasen.

Aus den knapp zusammengefaßten wichtigsten Vereinfachungen, die Steche in einer etwa 1933 einzuberufenden Rechtschreibungsversammlung für erreichbar hält, geht deutlich hervor, daß sie weit eingreifender sind und viel mehr Wortbilder verändern als die Regelungen von 1876, 1880 und 1901. Es wird kaum möglich sein, irgendwelche Unterrichtsbücher in alter und neuer Rechtschreibung nebeneinander zu gebrauchen, bald wird durch die Umwälzung auch anderen Werken der Stempel der Veraltung aufgedrückt sein. Steche sieht zwar eine Schutzfrist von 3 bis 5 Jahren vor Einführung der neuen Ordnung vor, damit die alten Ausgaben der Schulbücher in dieser Frist ausverkauft werden können. Das ist immerhin besser als eine nachfolgende Schutzfrist, die begreiflicherweise doch nie eingehalten wird. Aber nach Ablauf der Frist werden Platten und Stehsatz unter allen Umständen wertlos sein, auch von Wörterbüchern und Nachschlagewerken, deren Ersatz besondere Kosten verursacht. Wer leistet die gewaltige Umstellungsarbeit in den Bibliotheken? Wird man nicht neu anfangen und Einheitskataloge aufgeben müssen? In heutiger Zeit muß die Forderung der Sparsamkeit entscheiden, wenn es sich um Neuerungen handelt. Sollte in späteren Jahren einmal ein Ausschuß zusammentreten, um über Vereinfachung unserer gewiß nicht vollkommenen Rechtschreibung zu beraten, dann müssen, wie Steche mit Recht verlangt, alle beteiligten Kreise hinzugezogen werden, also

außer dem Deutschen Sprachverein, der Deutschen Akademie, dem Reichsverband für Wirtschaftlichkeit, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler, den Volksbildungsministerien, den deutschen Lehrervereinen: die Büchereifachleute, der Buchdrucker-Verband und alle anderen Fachverbände, damit eine allseitig anerkannte langdauernde Regelung zustande kommt. Hoffen wir, daß die maßgebenden Stellen einsehen, daß wir zur Zeit dringendere Sorgen haben als die Umwälzung unserer Rechtschreibung.

Die Speise-Nummer des Börsenblattes.

Redaktion Max Wegs Erben. Druck Ernst Hebrich Nachf.

Mit dieser Leistung hat sich Max Wegs Erbe Fritz Weg mit einem Schlage gleichwertig neben seinen unvergesslichen Vater Max gestellt. »Der König ist tot, es lebe der König« kann man wohl ruhig hier sagen. Der Vater Max war ein König unter den Kantate-Dichtern. Viele Jahre lang hat er selbstlos sein großes Können vom Buchhandel in den Dienst der Kollegenschaft gestellt. Immer wieder hat er zu Kantate Chefs und Gehilfen durch seine geistvollen, witzigen Lieder und Stücke erfreut. In diesem Jahre hat nun sein Sohn Fritz die Meisterprüfung bestanden, nachdem er schon seit einigen Jahren vielversprechende Gehilfenarbeit geleistet hatte. Eigentlich hat er gleich zwei Meisterstücke geschaffen: Am Sonnabend-Abend bei den Antiquaren »Die Walpurgisnacht der Antiquare« aus dem »Urgroß-Faust«, der dort staunende Begeisterung hervorgerufen hat, und am Sonntag-Abend beim Festmahl des Börsenvereins die »Speise-Nummer«, von der hier näher die Rede sein soll. Jeder, der sich einmal selbst auf solchem Gebiete versucht hat, wird diese Leistung noch besonders zu würdigen wissen. Alle Hochachtung vor dem Speisezettel in Form wirkungsvoller Anzeigen. Von der »Rehpastete mit Inhaltsangabe in einmaliger Auflage von 500 Exemplaren« an hin zur »Ochsenlende« mit der Aufforderung: »Reihenweise auf den Teller zu legen«, mit der »Sammel für die stille Zeit zwischen Suppe und Braten als Protartitel des Sortimenters« und der »mehligten Kartoffel, die sich nebenher isst« bis endlich zum »Halbgefrorenen«, dessen »Vorräte rasch zusammenschmelzen«.

Die »Sammlung geistiger Getränke«, eine Erklärung der Weinkarte, ist fabelhaft. Nur ein Beispiel: Forster Ziegler Spätzle. Für dieses Werk des Kollegen Witter sich einzusehen, ist Ehrenpflicht des deutschen Sortimenters.

»Der redaktionelle Teil« kann zur nachdenklichen Lektüre nicht warm genug empfohlen werden. Die Erleichterung im Devisenverkehr mit Andorra wäre ein parodistisches Kunstwerk erfindungsreichster Übertreibung, wenn die Wirklichkeit nicht beinahe noch übertriebener wäre, wie mir Kenner sagten.

Die Dichtkunst kommt auch voll zu Recht. Die beiden Sonette an die Herren Kantateredner sind formvollendet, geistreich und witzig, hätten aber beinahe Schaden angerichtet, weil ein berühmter Redner, unser Rector Magnificus Pitt eigentlich erschüttert die Nutzenanwendung daraus ziehen wollte, statt seiner Rede einfach »Profit« zu sagen, und das wäre jammerschade gewesen. Das Eingangsgedicht zum 1. Mai Rogate schließt verheißungsvoll:

Der Willkomm heißt in trüber Zeit:
Verzweifelt nicht! Sperate!

»Das Bratenlied«, zusammengestellt nach der »Norm für Schlagerfabrikation am laufenden Band« wurde unter gütiger Mitwirkung der Emde-Kapelle in seiner sonst sicher schneidigen Wirkung gehandhabt. Dafür wirkte aber »das Große Lied vom Preisabbau« um so durchgreifender. Alle Achtung! Der trinkfrohe Johannes Trojan hätte sich über diese Nachbildung seiner sauren Arbeit sicher sehr gefreut.

Ich komme zum Schluß. Die größte Neuerung zur »Förderung eingehenderer Beschäftigung mit dem Börsenblatt« ist die Einführung von »Preisrätseln«. Das erste bringt diese Nummer. Herr Witter erfuhr daraus zu seinem freudigen Erstaunen, daß er 25 Flaschen seines köstlichen Weines als Preis ausgesetzt hätte. Auch ins »Preisrichterkollegium« fand sich mancher ebenso erstaunt berufen, aber war doch durch die Erklärung beruhigt, daß im Falle nicht genügender Lösungseinsendungen das Los die Preisflaschen unter den Preisrichtern verteilen soll. Es eröffnen sich also unbegrenzte Möglichkeiten. Kollege Witter hat sich nun über den gelungenen Scherz so gefreut, daß er sofort die 25 Flaschen gestiftet hat. Also, lieber Leser der Speisenummer, ran an die Preisaufgabe! Der Scherz ist ernst gemeint. Einsendungen sind an das Preisrichter-Kollegium zu Händen des Herrn Georg Merseburger, Leipzig C 1, Querstraße 27, zu richten.

Nun, werteste Kollegen, die Sie nicht nach Leipzig kommen konnten. Der Festausschuß hat gesorgt, daß Sie nicht um das Vergnügen und den Besitz dieser wunderschönen Nummer kommen sollen. Er

hat eine stattliche Zahl über die Festmahl-Auflage drucken lassen, die zum Spottpreis von RM —50 abgegeben werden können. Jeder Besitzer dieses Blattes hat für seine RM —50 auch noch Anwartschaft auf 25 Flaschen köstlichen Bitterschen Weines. Die eingehenden Beiträge werden dem verehrten Kollegen Diederich-Dresden dann zu treuen Händen überwiesen zur Verwendung für unser liebes Erholungsheim in Lauenstein. Benutzen Sie heute noch den beiliegenden Verlangzetteln.

(Z)

Noch ein Wort an den hohen Festausschub: Wie wärs, wenn für den Kantatemonatag das nächste Jahr einmal wieder etwas Buchhändlerisches gebracht werden könnte? Das erfreut den Kantatebesucher sicherlich am meisten. Stoff dazu ist in Hülle und Fülle vorhanden, und der Stoffverarbeiter ist auch da, das wird jeder bestätigen, der die Urgroßfaust-Walpurgnacht miterleben durfte.

G. M.

Neue Zeitschriften und periodische Erscheinungen.

Mitgeteilt von der Deutschen Bücherei, Leipzig.

Die Aufnahme geschieht jeweils auf Grund der ersten in der Deutschen Bücherei eingelaufenen Nummer, die nicht immer die erste Nummer im bibliographischen Sinne ist.

Den Titeln sind die Standortsbezeichnungen der Deutschen Bücherei beigefügt.

Abzüge dieser Liste werden gegen Erstattung der Versandkosten unentgeltlich überlassen.

Nr. 130 (April 1932). (Nr. 129 siehe Bbl. 1932, Nr. 88.)

Bericht über die . . . Korrosionstagung am . . . veranft. vom Verein dt. Eisenhüttenleute, Verein dt. Ingenieure, Verein dt. Chemiker u. d. Dt. Ges. f. Metallkunde. [Umschlag:] Korrosion. 1: 1931. 1932. 136 S. mit Abb., mehr. Taf. 8° Berlin NW 7 [Dorotheenstr. 40]: VDJ-Verlag. 7.50. (Jährl.) (ZA 16 502.)

Verband deutscher Kraftfahrender Ärzte in der Tschechoslowakischen Republik. Sitz Aussig. Betriebs-Tagebuch . . . (1:) 1932. 171 S. H. 8° Reichenberg: Widka, Wirtschaftsvereinig dt. Kraftfahr. Ärzte. (Jährl.) (ZA 16 409.)

Die Bewegung. Blätter zur Förderung d. Leibesübgn. [Jg. 1:] 1932. H. 1. (April.) 16 S. gr. 8° Graz, Öst.: Bernhard Necla. Jährl. 2.40, S. 3.30; Einzelh. —.25, S. —.30. (Monatl.) (ZA 16 504.)

Bibliographie pessimiste. Catalogue par quartier des publications pessimistes (en Allemagne). [Jg. 1:] 1932. Nr. 1. (Jan./April.) 1 Bl. gr. 8° Leipzig [W 31, Schocherische Str. 52]: Hans Stögl. Jährl. —.60, Fr. 5.—. (Vierteljähr.) (ZB 26 077.)

Bücherblätter. Jahrb. f. dt. Literaturbestrebgn in d. Bukowina. N. F. Jg. 1: 1932. 60 S. gr. 8° Czernowitz-Cernăuți, Herrngasse 47: Czernowitzer Buchdr.-Ges. [zu beziehen: Czernowitz, Siebenbürgerstr. 8: Prof. A. Klug]. —.70, Lei 25.—. (ZA 16 399.)

Österreichischer Burgenwart. (Hrsg.: Österr. Burgenverein.) Jg. 1 (: 1932). Nr. 1. (Febr.) 4, 2 S. mit Abb. 4° Wien XVIII., Genzgasse 132: Österr. Burgenverein. Einzelnr 8 1.—; f. Mitgl. jährl. 2.40. (Monatl.) (ZB 26 053.)

Charakter. Eine Vierteljahresschrift f. psychodiagnost. Studien u. verw. Gebiete. [Jg. 1:] 1932. H. 1. 62 S. mit Abb., 1 Taf. gr. 8° Berlin W 9: Pan-Verlagsgef. Jährl. 5.50; Einzelh. 1.50. (Vierteljähr.) (ZB 26 037.)

Christus mein König. (Mit Beil.: Mein Königsdienst.) Jg. 1: 1932. [Nr. 1.] Jan. 8 S. 8° (Leutesdorf (Rhein): Verlag d. Johannesbundes.) Jährl. 1.—. (Monatl.) (ZA 16 468.)

Deutschland und Amerika. Germany and U.S.A. The Steuben-Memorial. Hrsg. im Auftr. d. Dt. Steuben-Ges. e. V. (Potsdam). [Jg. 1:] 1932. XII, 287 S. mit Abb. 4° Berlin SW 68: Steuben-Verlag [Berl. Tradition]. Lw. 10.—. (ZB 25 987.)

Marburger Flugblätter. Zeitschrift f. Kunst u. Leben. [Jg. 1:] 1932. Nr. 1. (Jan.) 16 S. 8° (Marburg, Wettergasse 39: Rudolf Ebel.) Die Nr. —.35. (9mal jährl.) (ZA 16 432.)

Marineleitung. Nautischer Funk-Sprechdienst. Zsstellg aller f. d. Vordgebrauch wichtigen Angaben über d. Funkprechwesen f. Schiffe mit Funkprechgerät oder Rundfunkempfänger. Aufl. 1: 1932. 94 S. mit Abb., 1 Kt. gr. 8° Berlin: E. S. Mittler & Sohn. 1.—. (ZA 16 461.)

Der christliche Hausfreund. Jg. 1: 1932. Nr. 1. 16 S. mit Abb. 4° (Hamburg 13, Grindelberg 15a: Advent-Verlag.) Einzelnr —.20. (Zwanglos.) (ZB 26 098.)

Der Heiland ruft die Aller kleinsten. Blätter zur Vorbereitg auf d. hl. Kommunion. Jahr 1 [: 1931/32]. Nr. 1—12 in Sammelmappe. 96 S. mit Abb. 4° (Wiesbaden, Friedrichstr. 30 u. 36: Hermann Rauch G. m. b. H.) In Sammelmappe —.90. (ZB 26 030.)

Burgenländische Heimatblätter. Mitteilgn d. Burgenl. Heimat- u. Naturschutzvereines . . . Jg. 1: 1932. H. 1. (April.) 36 S., 4 S. Abb. gr. 8° Eisenstadt (Landesmuseum: Burgenländ. Heimat- u. Naturschutzverein). Jährl. 2.—, S. 2.—; f. Mitgl. kostenlos. (Vierteljähr.) (ZA 16 497.)

Der Kirchengemeindevertreter. (Hrsg. vom Bund f. e. lebendige Volkskirche.) [Jg. 1:] 1932. H. 1. 20 S. 8° (Annaberg, Kleine Kirchgasse 23: Bund f. e. lebendige Volkskirche.) Jährl. 2.—. (ZA 16 429.)

Der schöne Kleingarten. Monatschau f. Arbeit, Nutzen u. Genuß. (Jg. 1:) 1932. (H. 1. April.) 29 S., 8 S. in H. 8° mit Abb. 4° Berlin-Westend, Alkajienallee 14: Verlag d. Gartenschönheit. Viertelj. 1.80; Einzelh. —.60. (Monatl.) (ZB 26 064.)

Reichs-Nachrichtenblatt der Buchverleihe. Das gr. Publikations- u. Informationsorgan f. d. ges. Buchverleihgewerbe. Erf. d. Leihbibl. Deutschl., Oesterr. u. d. Schweiz . . . Offiz. Publikationsorgan d. Reichsverb. d. Buchverleihe. Jg. (1:) 1932. Nr. 1. (März.) 8 S. mit Abb. 2° Berlin W 50, Geisbergstr. 20: E. A. Amphlett. Viertelj. 1.—. (Monatl.) (ZC 7027.)

The English literary and educational Review for continental readers. A quarterly periodical of information. [1:] 1932. No 1. (Spring.) 24 S. 4° Leipzig: Anglo-Saxon Book Agency (E. A. Kittler). Jährl. 2.75; Einzelnr —.80. (Vierteljähr.) (ZB 26 111.)

Revista alemana. Publicación bimestral. Año 1: 1932. No 1/2. (Marzo.) 92 S. mit Abb. 4° Hamburg 11, Börsengebäude Nr 222: Ibero-Amerika-Verlag. Jährl. 5.—; bei dir. Versand ins Ausl. 7.50; Einzelnr 1.—. (6mal jährl.) (ZB 26 136.)

Scholle und Stern. Das kommende Deutsch-Land. Jg. 1: 1932. Nr. 1. (8. März.) 4 S. 2° Hamburg: Uranus-Verlag Max Dufhorn. Viertelj. 1.20. (2mal monatl.) (ZC 7033.)

(Thurgauische) Schreibmappe. [1:] 1932. 30 Bl. mit Abb. 4° (Arbon [Schweiz]: Genossenschaftsdruckerei.) Fr. 2.—. (Jährl.) (ZB 26 109.)

Schweizer Sport-Jahrbuch. [1:] 1932. VIII, 261 S., mehr. Taf. H. 8° Basel: Benno Schwabe & Co. 2.80. (Jährl.) (ZA 16 415.)

Der Student der Ostmark. Nachrichtenbl. d. Dt. Studentenschaften d. Albertus-Univ. u. d. Handelshochschule u. d. student. Anst. f. Leibesübgn . . . [Jg. 1:] 1932. Folge 1. (4. Febr.) 8 S. 4° (Königsberg, Tragheimer Pulverstr. 20: Dt. Studentenschaft, Abt.: Der Student d. Ostmark.) (ZB 26 062.)

Vici. Verlagsorgan d. »Wibeg«, Wirtschaftsdienst u. Beratungsstelle G. m. b. H. ([Mit] für d. Feierstunde.) Jg. 1: 1932. Nr. 1. (April.) 15 S. 4° Berlin SW 11, Strefemannstr. 56: Verlag »Wibeg«. Monatl. —.70; Einzelh. —.35. (2mal monatl.) (ZB 26 119.)

Praktischer Wirtschaftsdienst. Monatl. Mitteilgn aus d. Gebieten d. Handelsrechts, Steuerrechts . . . u. a. [Jg. 1:] 1932. Nr. 1. (April.) 24 S. 8° München N 23 [Feilichstr. 2a]: Baldemar Kathan. Viertelj. 2.40; Einzelnr 1.—. (Monatl.) (ZA 16 452.)

Kleine Mitteilungen

Jubiläen. — Am 12. Mai kann die Firma E. C. Buchner's Verlag in Bamberg auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Dem Ernst der Zeit entsprechend wird von einer Feier Abstand genommen. Wir werden einen Bericht über die Entwicklung des Hauses bringen, sobald der in Vorbereitung befindliche Jubiläumskatalog mit Geschäftsgeschichte vorliegen wird.

Die Wissenschaftliche Buchhandlung Scholtens & Zoon in Groningen (Niederlande) besteht am 12. Mai 125 Jahre. Ihre Gründung erfolgte 1807 durch den Groninger Buchhändler W. Zuidema. Im Jahre 1839 übergab er sie seinem Neffen A. L. Scholtens, der sie unter eigenem Namen weiterführte. Als dieser 1868 seinen Sohn A. L. Scholtens jun. als Teilhaber aufnahm, wurde die Firma in die noch heute bestehende Form Scholtens & Zoon geändert. 1873 trat ein weiterer Bruder, W. Scholtens, ein und es wurde eine Kunstabteilung angegliedert. Im Jahre 1902 übernahm der jetzige Besitzer Herr A. L. Scholtens (III) das Geschäft von seinem Vater und am 1. Jan. 1927 trat dessen Sohn Herr A. L. Scholtens (IV) als Teilhaber ein. Zwei Jahre darauf wurde am Grooten Markt 43 ein neues Geschäftshaus errichtet. Der direkte Verkehr mit Leipzig war bereits 1881 aufgenommen worden. Schon gibt es wieder einen jungen Sproß A. L. Scholtens, der die buchhändlerischen Traditionen seiner Vorfahren weiterzuführen bestimmt ist.

Die Königl. Ungar. Universitäts-Buchhandlung Friedrich Kilian's Nachfolger in Budapest rechnet ihr Bestehen vom Jahre 1832 her, als Georg Kilian jun. am 23. Januar die Erlaubnis zur Führung einer Buchhandlung erhielt, die er am 1. April unter eigenem Namen eröffnete. Georg Kilian jun. hatte bei seinem Vater Georg Kilian sen. den Buchhandel erlernt und seine Studien auch im Auslande fortgesetzt. Schon im Jahre 1837 nahm er seinen Angestellten Ludwig Aster auf und die Firma lautete »Kilian & Co.«. Diese Bezeichnung bestand bis 1853, obzwar Aster schon 1842 ausgeschieden war. Am 1. Mai 1853 änderte Georg Kilian seine Firma zufolge behördlicher Auszeichnung in »Georg Kilian's Universitätsbuchhandlung« ab. Inzwischen wuchs sein Sohn Friedrich auf, lernte bei seinem Vater und setzte seine Studien in Köln und Wien fort. Am 1. Januar 1863 trat er als Teilhaber in die Firma ein, die ihm am 1. August 1869 ganz überlassen wurde. Der Vater behielt nur die Verlagsabteilung, die als »Georg Kilian's Verlag« weitergeführt wurde. Im Jahre 1873 hörte auch diese Verlagsfirma auf und Georg Kilian lebte bis zu seinem 1877 erfolgten Tode im Ruhestande.

Friedrich Kilian verkaufte sein Geschäft am 1. April 1898 an seinen Geschäftsführer Theodor Roseda, der es unter der Firma »Friedrich Kilian's Nachfolger Königl. Ung. Universitätsbuchhandlung« bis zu seinem Tode 1922 weiterführte. Die Firma ging in den Besitz seiner Witwe, seiner Tochter und seiner Enkelin über, Leiter des Geschäfts wurde sein Schwiegersohn Ministerialsektionsrat Dr. E. Béla von Zádor.

Georg Kilian jun. entfaltete eine sehr lebhaft verlegerische Tätigkeit. Die Firma veröffentlichte von 1832 bis 1874, also in 42 Jahren, 248 Verlagswerke in 285 Bänden, darunter 6 in lateinischer Sprache, 37 deutsche, 205 ungarische, gewiß eine ansehnliche Zahl. Sie schlugen meistens in das literarische Fach, es sind viele Erstauslagen klassischer ungarischer Schriftsteller darunter.

Die Firma Kilian ist seit 1835 Mitglied des Börsenvereins und ihre Vertretung hat seit Gründung F. A. Brockhaus. Als Universitätsbuchhandlung legt sie das Hauptgewicht auf den Vertrieb wissenschaftlicher Werke und hat sich in neuerer Zeit besonders auf Technik und angewandte Naturwissenschaften spezialisiert. Ihr Name als wissenschaftliche und hauptsächlich technische Buchhandlung ist in Interessentenkreisen wohlbekannt. Die Firma ging durch schwere Krisen, konnte sich aber immer behaupten. Namentlich die große Überschwemmung im Jahre 1898 richtete fast das ganze Lager zu Grunde. Nach dem Freiheitskampfe von 1848/49 verlor sie viel an dem wertlos gewordenen Papiergelde. Dann — nach einer längeren Ruhepause — kamen Krieg, Revolution und Bolschewismus, schließlich die von Tag zu Tag wachsenden Verluste der Inflationszeit. Auch jetzt ist die Lage wieder kritisch. Die Devisenanforderungen werden nur in kleinen Bruchteilen bewilligt, Zahlungen nach dem Auslande sind unter den strengen Devisenbestimmungen beinahe unmöglich und die Weiterlieferung gerät ins Stocken. Es steht aber zu hoffen, daß es auch den jetzigen Besitzern in unermüdlicher Arbeit und strengem Festhalten an den alten Geschäftsprinzipien gelingen wird, die Schwierigkeiten der Gegenwart und der Zukunft zu meistern und der Firma auch in ihrem zweiten Jahrhundert den alten, makellosen Namen zu bewahren.

Erstes Wochenendtreffen des Sächsisch-Thüringischen Buchhändlerverbandes am 28. und 29. Mai im »Blauen Schild« zu Dorndorf bei Dornburg a. d. Saale. —

Sonnabend, 28. Mai, 20 Uhr: Generaldirektor Dr. Albert Heß: Kantate 1932, Beratungen und Ergebnisse.

Aussprache über Tagesfragen und letzte Verbandsereignisse.

Sonntag, 29. Mai, 9 Uhr: Friedrich Reinecke: Wie suche ich als Kaufmann den Absatzrückgang auszugleichen.

10 Uhr: Dr. Cornelius Bergmann: Die Spannung zwischen Gemeinschaft, Gesellschaft und Persönlichkeit in unserem heutigen Schrifttum.

Nachmittags: Besuch der Goetheschlöffer.

Das Treffen in Dorndorf soll ganz den Fragen unserer Zeit dienen, soll Klärung und Wegweisung bringen. Wie immer brachten die Besprechungen zu Kantate — diesmal Rogate — viel Interessantes. Die Tagesordnungen der verschiedenen Versammlungen hielten mehr, als ihr Wortlaut zunächst versprach. Herr Generaldirektor Dr. Heß wird eingehend darüber berichten. Die Aussprache über Tagesfragen und letzte Verbandsereignisse wird wieder sehr lebhaft und anregend werden. Das zweite Thema will uns zeigen, wie der Buchhändler als Kaufmann immer mehr danach streben muß, seine Unkosten zu verringern und seinen Verdienst zu vergrößern; es bezweckt vor allem einen Austausch von gegenseitigen Anregungen. — Der Zwiespalt und die Schwere unserer Zeit bringen Spannungen, die den Schriftsteller und seine Werke stark beeinflussen müssen. Erst die Erkenntnis der Ursachen und Beweggründe gibt

uns die Möglichkeit eines richtigen Urteils. Wieder wird uns Herr Dr. Bergmann in seiner geistvollen und fesselnden Art den notwendigen Überblick geben.

Folgen Sie auch dieses Jahr wieder zahlreich unserer Einladung! Lassen Sie auch Ihre älteren Mitarbeiter, wenigstens doch in Ihrer Vertretung, teilnehmen! Der Zeit entsprechend halten wir die Kosten äußerst niedrig: für ein warmes Abendbrot am Sonnabend, Frühstück am Sonntag, Mittagessen und Logis zahlt jeder Teilnehmer insgesamt RM 5.75 und 10% Bedienungsgeld. Die prächtige Lage und die Romantik des Ortes erhöhen den Wert des Treffens noch; Sonntagskarten verbilligen die Reise.

Anmeldungen mit Angaben über die Zeit der Ankunft und die Zahl der Teilnehmer sind sofort an den Vorsitzenden zu richten.

Der Vorstand

des Sächsisch-Thüringischen Buchhändlerverbandes
Friedrich Reinecke, Vorsitzender.

Rhein-Mainischer Jungbuchhändlerkreis Frankfurt am Main. — Schulungskurs 1932—33. In enger Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Buchhändlerverband und dem Ortsverein der Buchhändler zu Frankfurt a. M. unternimmt es der Rhein-Mainische Jungbuchhändlerkreis, seinen zweiten Schulungskurs für Lehrlinge und Gehilfen in Frankfurt a. M. durchzuführen.

1. Teil: (Dauer: 18. Mai bis Ende Juni):

Das Buch, seine Bestandteile und seine Herstellung. Mit praktischen Übungen und Lichtbildern, Besichtigung von Betrieben (Druckerei, Binderei, Chemigraphische Anstalt, Papierfabrik). Leitung: Direktor Adolf Neumann (Mitten & Voening Verlag).

2. Teil: (Dauer: 27. Juli bis Mitte September):

Das Buchfenster. Handwerkliche Dekorierübungen, Skizzieren und prakt. Aufbau von Buchfenstern. Plakat-Verwendung. Wettbewerb.

3. Teil: (Dauer: 5. Oktober bis Anfang November):

Die buchhändlerische Werbung. Werbung des Verlags. Werbung im Sortiment. Gemeinschaftliche Werbung. Zweck und Ziel, neue Wege der Werbung.

4. Teil: (Dauer: 18. Januar 1933 bis Mitte März 1933):

Der Buchhandel. Organisation. Buchhändlerische Einrichtungen. Verkehrsordnung. Verkaufsordnung. Geschichte und Entwicklung des deutschen Buchhandels.

Der Schulungskurs findet statt vierzehntägig Mittwoch abends, pünktlich 20.15 Uhr im Hospiz Kronenhof, Scharnhorststr. 20. Die Teilnahme-Gebühr beträgt für den ganzen Kurs RM 4.—, die zur Hälfte von der Firma getragen werden soll und evtl. in Raten entrichtet werden kann. Anmeldungen erbittet: Die Leitung des Schulungskurses: Hans Köster, Königstein i. Ts., Hans Schlier; Adolf Gondrom, Frankfurt a. M., Erlenstr. 6, Gth.

Die »Vastei«, Verein jüngerer Buchhändler zu Dresden hielt am 6. Mai ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Den Jahresbericht trug Herr Piehsch vor. Besonders rege war die Vastei im Winterhalbjahr. Während dieser Zeit wurden vier sehr lehrreiche Vorträge gehalten: Voigt: »Bericht und Kritik der Neuerscheinungen 1931/32«; Hübler: »Auslanddeutschtum in der deutschen Literatur«; Dr. Benndorf: »Moderne Lyrik«; Schönfelder: »Kennst Du Dein Lager? Eine systematische Bücherkunde«. Die Vorträge fanden bei den Mitgliedern starken Anklang. — Den Kassenbericht erstattete Herr Andrae. — Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes: Vorsitzender: Herr Kruppa; 2. Vorsitzender: Herr Jähmig; Schriftführer: Herr Piehsch; Kassierer: Herr Andrae; Wanderwart: Herr Beyer; Vergnügungswart: Herr Hübler. B. P.

Die Internationale Buchmesse in Florenz. — »Das Beste der Produktion zeigen« und »Das Publikum nicht langweilen« waren die beiden Leitsätze des Organisationskomitees der IV. Internationalen Buchmesse, die am 30. April unter einem großen Aufgebot an Würdenträgern der Regierung vom König eröffnet worden ist. Die große Bedeutung, welche man der Messe in Regierungskreisen beimißt, hat das Unternehmen bedeutsamer ausfallen lassen, als zu erwarten stand. Die Erweiterung der Messe durch die Ausstellungen des alten Buches, der modernen Graphik, des Kinderbuches und die internationale Kino-Ausstellung haben schließlich das Gesicht dieser Messe reicher und interessanter gemacht. Der erste Stock des Ausstellungspalastes gehört den Italienern. Es sind alle italienischen Verlage nahezu ohne Ausnahme vertreten und ihre Anstrengungen sind bemerkenswert. Die Schriftsteller Latiums und Toscanas haben sich aber noch zwei Sonderäle gesichert und treten als eine geschlossene Kulturgruppe im italienischen Schrifttum auf. Die Toskaner namentlich suchten die Gelegenheit der Messe wahrzunehmen, um abermals

eine Sicherung ihrer Stellung im italienischen Schrifttum zu versuchen und sich gegen das immer wichtiger werdende Rom und Süditalien zu behaupten. Die ausländischen Nationen: England, die Schweiz, Frankreich, Belgien, Ungarn und Rumänien sind in neuen Pavillons vor dem großen Ballast sehr schön untergebracht. (Deutschland ist bekanntlich aus wirtschaftlichen Gründen der Ausstellung ferngeblieben.) Die Bemühungen der Schweiz, als Mittler im europäischen Geistesleben aufzutreten, müssen als außerordentlich gelungen angesehen werden, wenn auch die deutschsprachige Abteilung weitaus die gepflegteste und reichhaltigste zu sein scheint. England hat einige musterhafte Drude, namentlich kleiner Pressen, aufzuweisen. Frankreich ist von den ausländischen Nationen vielleicht am reichhaltigsten vertreten.

Von besonderem Interesse ist die Ausstellung des alten Buches, da die Beteiligung des internationalen Handels auffallend groß ist, wenn auch die Florentiner Häuser ganz besondere Anstrengungen gemacht haben. Die Ausstellung ist in dem Palazzo Riccardi untergebracht und wird mit einer Auktion enden. Von besonderer Aktualität ist eine Goethesammlung, die Guido Mancorda zusammengestellt hat. Ein wenig enttäuschend bleibt die Kinderbuchausstellung, da trotz aller offensichtlichen Anstrengungen bei Ausschluß der nicht-italienischen Länder die vorhandene Literatur doch etwas knapp erscheint. Es ist so vielleicht nur klug gewesen, wenn man die Kinderunterhaltung in den Vordergrund stellte und den Kindertheatern, Puppentheatern und dem Wettbewerb für Kinderliteratur einen so breiten Platz gewährte. Die internationale Kinoaustellung ist vor allem mit neuen Tonfilmapparaturen, darunter auch solchen für Schulen, reich besetzt. — Der Besuch der ersten Tage ist sehr stark gewesen, obwohl die Fremdensaison wenig Ausländer nach Florenz geführt hat.

Die Buchwoche in Spanien. — Der Verleger José Ruiz Castillo, Präsident der Cámara Oficial del Libro in Madrid, erklärte anlässlich der Buchwoche, die dieses Jahr wieder zwischen dem 17. und 24. April stattgefunden hat, daß der spanische Buchhandel mit der Propaganda für das Buch im allgemeinen und dem Verlauf der Woche im besonderen sehr zufrieden sein kann. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, da die Aufmerksamkeit des Publikums fast völlig von der gleichzeitigen Staatsumwälzung mit Beschlag belegt wurde und die Zeitungen nur einen ganz geringen Raum der Propaganda für die Buchwoche widmen konnten, hat sich dieses Jahr das öffentliche Interesse im größeren Maße wieder dem Fest zugewandt, was sich nicht unwesentlich auch auf die Absatzziffern auswirkte. Durch die große politische Erregung, die der Revolution folgte und die Leute zwang, sich stärker mit den aktuellen Tagesfragen auseinanderzusetzen, trat fürs erste ein allgemeiner Absatzzugang ein. Heute, nach einem Jahr, haben sich die politischen Bestrebungen schon wieder etwas beruhigt, und der Buchhandel kann wieder auf mehr Aufmerksamkeit für seine Produktion rechnen. — Durch die geplanten Sozial- und Wirtschaftsreformen der Regierung haben Bücher, die diese Fragen behandeln, augenblicklich einen außerordentlich großen Absatzkreis. Mehr als rein erzählende Literatur werden daher heute Schriften über die Agrarreform, das Ehescheidungsrecht usw. verkauft. Auch die Bücher über Sexual-Psychologie haben große Absatzmöglichkeiten. Übersetzungen der neueren russischen Literatur, die bis vor einem Jahr noch sehr gut verkauft wurden, gehen langsam zurück, wogegen biographische Werke nach wie vor einen guten Markt haben.

Die Einsendungen für das jährliche 1000-Peseten-Preiswettbewerb: »Der beste Artikel über das Buch« waren diesmal derart zahlreich, daß die Cámara del Libro den Preis für das nächste Jahr verdoppelt hat. Ferner hat die Buchkammer wieder 3000 Bücher gesammelt, die an 16 Spitäler, Sanatorien und Gefängnisse verteilt werden sollen. Die Übergabe der für das Madrider Gefängnis, das »Carcel Modelo« bestimmten Sammlung wird im Beisein des Justizministers zu einem kleinen Festakt, zur Erinnerung an die Gefängniszeit des Cervantes, gestaltet werden.

Die Zukunftsaussichten für das spanische Buch sind die denkbar günstigsten. Mehr als der Buchhandel durch seine Propagandamittel, zu denen nun auch die jährliche Buchwoche gehört, für den Absatz des Buches und damit für die Verbreitung der Kultur zu tun vermöchte, unternimmt heute die Regierung selbst, indem sie jährlich Tausende von neuen Schulen gründet, um den Analphabetismus zu bekämpfen, und Volksbibliotheken einrichtet, die auch in den entlegensten Städten und Dörfern zur allgemeinen Bildung des Volkes beitragen und die Menschen zu Bücherliebhabern erziehen.

H. Bösel.

Das stark erwachende Interesse des spanischen Publikums an der Buchlektüre hat zu einer Erscheinung geführt, die weniger erfreulich genannt werden kann: dem ambulanten Buchhandel. Besonders in Madrid, aber auch in anderen Großstädten des Landes klagen die Buchhändler außerordentlich über die Konkurrenz des Buchhausierers, der weder an Geschäftsstunden gebunden ist noch irgendwelche Abgaben oder Steuern zahlt. Die »Cámara del Libro« von Madrid hat sich beschwerdeführend an die Behörden gewendet, um von ihnen eine Abstellung des ambulanten Buchhandels zu erhalten. — Zahlreiche Buchverleger veranstalten jetzt sogenannte Volksausgaben zu sehr billigen Preisen. Die Verlagsanstalt Hernando in Madrid hat jetzt mit der Herausgabe einer »Biblioteca Universal« begonnen, die gute alte und moderne Literatur zum Preise von 0.60 Peseten je Band ungebunden und kartoniert zu einer Pesete je Band anbietet. — Auch dem Kinderbuch wendet sich jetzt zum ersten Male in Spanien größeres Interesse zu. Zahlreiche Buchhändler in Barcelona haben zu Ostern eine Propagandawoche für Kinderbücher veranstaltet, die einen recht guten Erfolg zu verzeichnen hatte. Die »Cámara del Libro« in Barcelona hat die Herren Salvat und Sopena mit der Organisation einer Kollektivpropaganda des Buchverlagswesens beauftragt. — Die Herausgabe des Generalkatalogs der spanischen Literatur ist vom Unterrichtsministerium mit einem Beitrag von 5000 Peseten unterstützt worden.

Personalnachrichten.

60. Geburtstag. — Am 12. Mai kann Herr Ernst Robert, Inhaber der bekannten Lübeck-Rusikalien- und Instrumentenhandlung, sein 60. Lebensjahr vollenden. 1903 übernahm er das Geschäft von F. W. Raibel-Lübeck, dem er 1913 seinen eigenen Namen gab. In einer ganzen Reihe von wirtschaftlichen Korporationen ist der Jubilar ehrenamtlich tätig und hat dem Gemeinwohl segensreich gedient.

Gestorben:

im Alter von 63 Jahren der Musikverleger Herr Direktor Emil Herzka, Geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrates der »Universal-Edition« A.-G., Wien, an den Folgen einer Herzlähmung.

Der Verstorbene, Mitgründer der Universal-Edition im Jahre 1901, war eine der bedeutendsten Erscheinungen des deutschen und österreichischen Musiklebens. Die Universal-Edition verdankt wesentlich ihm die Stellung, die sie heute einnimmt. Er hat vor allem Werke Brudners, Mahlers, Kreneks und vieler neuerer Komponisten herausgebracht.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Karteianlagen.

Zu Berichten über die Probleme der zweckmäßigsten Kartei bittet die Werbestelle alle Verleger und Sortimentler um Einsendung möglichst vielseitiger und zahlreicher Karteimuster. Weiterhin bittet sie, ihr auch über günstige oder ungünstige Erfahrungen mit bestimmten Karteimöbeln, Karteieinrichtungen (Sichtkartei usw.) zu berichten.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

Bericht des Vorstandes des Unterstützungs-Vereins Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen über das Jahr 1931. S. 385.

Dänische Buchkunstausstellung. Von Dr. S. Schneider. S. 387. Soll die deutsche Rechtschreibung umgestaltet werden? Von Dr. F. Brandstetter. S. 387.

Die Speisenummer des Börsenblattes. S. 389.

Neue Zeitschriften und periodische Erscheinungen. S. 390.

Kleine Mitteilungen S. 390—92; Jubiläen: C. C. Buchner, Bamberg; Scholtens & Zoon, Groningen; F. Allian's Nachf., Budapest / 11. Wochenendtreffen des Sächs.-Thür. Buchh.-Verb. / Rhein-Main. Jungbuchhändlerkreis / Vastei, Dresden / Internationale Buchmesse in Florenz / Die Buchwoche in Spanien.

Personalnachrichten S. 392: 60. Geburtstag Ernst Robert Lübeck / E. Herzka, Wien †.

Sprechsaal S. 392: Karteianlagen.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Unterm 3. März 1932 haben wir nach Erwerb und Übernahme der Einrichtung, Restvorräte sowie Kundenlisten der Buchhandlung **F. X. Meier vorm. A. Coppenrath's Sortiment** (aber ohne Firma und sonstige Aktiva und Passiva) unter der Firma

Dom-Buchhandlung GmbH

eine Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in dem städtischen Gebäude

Regensburg, Domplatz 7 eröffnet.

Unsere Vertretung in Leipzig hat Herr **L. A. Ritter** übernommen. Geschäftsführende Gesellschafter sind Dr. phil. **Josef Habbel** und Frau **Gretchen Habbel**.

Wir bitten um Kontoeröffnung und Übersendung von Verlagskatalogen und Prospekten.

Dom-Buchhandlung GmbH
Regensburg, Domplatz 7

Aufhebung des Ladenpreises

Von nachstehenden Werken habe ich mit Wirkung vom 11. 5. 1932 die Ladenpreise aufgehoben:

Rehnten, Harzbilder
Rehbein, Grün-Weiß
Verlag Georg Westermann
Braunschweig

Zurückverlangte Kleinigkeiten

Bis zum 20. Mai

erbitte ich Angebot von unverkauft am Lager gebliebenen Stücken von

D. B. 1483 (Dwgs. Rechenbuch, C 3, Ostpr.) 1. u. 2. Aufl.
D. B. 5580 (Grund-Neumann, B 1/2.) 9.—13. Aufl.

Frankfurt a. M., den 9. 5. 1932.
Moritz Diesterweg, Verlag.

Stellengesuche

Anfangsstellung

suchen wir für unseren Lehrling, 20jähr., der ausgelernt hat. Wir empfehlen denselben in jeder Weise, sowohl in persönlicher als auch beruflicher Hinsicht, u. bitten insbesondere Firmen, mit denen wir in Verbindung stehen, sich mit uns gegebenenfalls ins Einvernehmen zu setzen.

Heinrich Süffenguth
Buchhandlung und Antiquariat
Berlin N 24.



Tüchtiger 1. Sortimentler, vertraut mit sämtl. Arb. d. Sortiments, sucht, gestützt auf reiche Erfahrung u. gute Zeugn., f. 1. Juli

Lebensstellung

als Geschäftsführer oder 1. Sortimentler. Firmen, denen eine tüchtige, aufwärtsstrebende Kraft erwünscht ist, werden gebeten, Bewerbung anzuford. u. # 334 d. Carl Fr. Fleischer, Leipzig.

Intelligenter, in der Expedition erfahrener, tüchtiger Buchhändler, 27 Jahre alt, unverheiratet (Leipziger Schule), der in großen und angesehenen Verlagsfirmen tätig war, sucht sich zu verändern. Gefl. Angebote unter „Ungekündigt“ Nr. 601 d. d. Geschäftsstelle des B.-V.

Betrifft Abrechnung über die Bedingtlieferungen 1931

Diejenigen Firmen, die über die Bedingtlieferungen 1931 noch nicht abgerechnet haben, machen wir darauf aufmerksam, dass der Abrechnungstermin am 15. April abgelaufen ist. Entgegenkommenderweise verlängern wir die Frist bis zum 31. Mai 1932. Nach diesem Termin verlangen wir Bezahlung des Bedingtgutes und nehmen Rücksendungen nicht mehr an.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A.G.
Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Zurückverlangt

alle rückgabeberechtigten Stücke **v. Hoesslin und Müller, Theoretische und klinische Pharmakologie, 3. Auflage** innerhalb 6 Wochen gemäss meinen Lieferungsbedingungen. Leipzig, am 10. Mai 1932.

Georg Thieme.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Buchhandlung in Prov.-Stadt baldmögl. zu verkaufen. Angebote unter # 637 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

In größerer Stadt Süddeutschlands kommt sehr gut eingeführte Buchhandlung zum Verkauf. Das Geschäft pflegt vorwiegend das schöngeistige Sortiment und hat festen anspruchsvoll. Kundenkreis. Letzter Jahresumsatz RM 50000.—. Evtl. kommt Teilhaberschaft in Frage. Angebote unter # 638 d. d. Geschäftsstelle des Börsenvereins.

In größerer Stadt Thüringens ist eine Buchhandlung für ca. 16000 RM zu haben. Auskunft erteilt **Carl Schulz, Breslau 6, Westendstraße 108.**

Vermischte Anzeigen

Restposten

und

Gelegenheitsposten

laufend

zu kaufen gesucht.

*

Willy Sauerberg
Großsortiment
Hamburg 36

Die deutschen Literaturverzeichnisse

I.

Deutsche Nationalbibliographie

Erscheint in zwei getrennten Teilen

Reihe A bildet im wesentlichen die Fortsetzung des Wöchentlichen Verzeichnisses, das sich in seinem inneren Aufbau wie in seiner äußeren Form wohl bewährt hat und enthält alle im Buchhandel erscheinenden Druckwerke.

Reihe B enthält insbesondere die amtlichen Veröffentlichungen der Behörden des deutschen Sprachgebietes, Schul- und Hochschulschriften, Dissertationen, Schriften der Vereine, Gesellschaften, Industrie- und Handelsverbände u. ä.

	Ladenpreis vierteljährlich
Reihe A: Neuerscheinungen des Buchhandels. Allgemeine Ausgabe	RM 9.—
Reihe A: Neuerscheinungen des Buchhandels. Bibliotheks-Ausgabe (einseitig bedruckt)	RM 10.80
Reihe B: Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels. Allgemeine Ausgabe	RM 5.40
Reihe B: Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels. Bibliotheks-Ausgabe (einseitig bedruckt)	RM 6.75
Reihe A u. B zusammen bezogen: Allgemeine Ausgabe	RM 13.50
Reihe A u. B zusammen bezogen: Bibliotheks-Ausgabe	RM 15.75
Verzeichnis der Neuerscheinungen. Als einseitig bedruckte Ausgabe	RM 10.80

II.

Halbjahrsverzeichnis

der Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels

Mit Voranzeigen, Verlags- und Preisänderungen, Stich- und Schlagwortregister

Die Bände vor 1916 sind von der Buchhandlung J. E. Hinrichs in Leipzig zu beziehen, ab 1916 vom Verlag des Börsenvereins. 1916 und 1917 vergriffen.

1931 I brosch.	RM 40.—	1931 II brosch.	RM 38.—
1931 I in 1 Bd. geb.	RM 43.—	1931 II in 1 Bd. geb.	RM 41.—
1931 I in 2 Bde. geb.	RM 45.—	1931 II in 2 Bde. geb.	RM 43.—

Preise der früheren Jahrgänge sowie Probeseiten auf Verlangen.

III.

Deutsches Bücherverzeichnis

der Jahre 1911 bis 1925

Eine Zusammenstellung der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten.
Mit einem Stich- und Schlagwortregister.

I. bis III. Band (1911—1914)

Umfang 639 Bogen zu je 8 Seiten in 3 oder 4 Bänden. Gewicht etwa 12 kg. Geheftet in 3 Bänden RM 150.—.
Gebunden in 4 Bänden in Halbleder RM 190.—. (Band III in 2 Halbbänden.)

IV. bis VI. Band (1915—1920)

Umfang 655 Bogen zu je 8 Seiten in 3 oder 4 Bänden. Gewicht 12½ kg. Geheftet in 3 Bänden RM 180.—.
Gebunden in 4 Bänden RM 215.—. (Band VI in 2 Halbbänden.)

VII. bis XI. Band (1921—1925)

Umfang 900 Bogen zu je 8 Seiten in 5 Bänden. Gewicht 14½ kg. Geheftet in 5 Bänden RM 400.—.
Gebunden in 5 Bänden RM 430.—.

XII. bis XVI. Band (1926—1930)

Diese Serie erscheint 3. S. in Lieferungen. Das Werk wird mit ungefähr 45 Lieferungen Frühjahr 1933 vollständig vorliegen.
Preis einer Lieferung RM 10.—

Bisher liegen vor:

Band XII (A—C). Geheftet RM 90.—, gebunden RM 97.—
Band XIII (D—F). Geheftet RM 90.—, gebunden RM 97.—

Gewicht je 3 kg. Umfang je 182 Bogen.

Als Fortsetzung der vereinigten Mehrjahrskataloge Hinrichs-Kayser-Georg ist das Deutsche Bücherverzeichnis mit seinem Register das einzige deutsche bibliographische Nachschlagewerk, das erschöpfend Auskunft gibt über die seit dem Jahr 1911 erschienenen Bücher, Zeitschriften und Landkarten.

Alle weiteren Auskünfte sowie Probefolgen vom Verlag.

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Z